

Lichtblick

A vibrant, stylized illustration of St. Francis of Assisi in the center, wearing an orange robe over a blue tunic, with his arms outstretched. He is surrounded by a dense, colorful flock of various birds, including doves, swallows, and parrots, in shades of orange, blue, purple, and yellow. The background is a solid reddish-pink color.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

3. Oktober bis 16. Oktober
21/2026

Oberes Fricktal – Laufenburg

Franz von Assisi

Vor 800 Jahren starb Franz von Assisi. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen noch heute.

Seiten 2 und 3

Zwei Kapuzinerinnen im appenzellischen Jakobsbad orientieren sich an Franz von Assisi und finden in Einfachheit, Freiheit und Gemeinschaft ihren Weg.

Seite 4 und 5

Radikal einfach

Vor 800 Jahren starb der heilige Franz von Assisi

Innerhalb weniger Jahre bewegte Franziskus tausende von Menschen dazu, seinem Beispiel zu folgen. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen auch heute.

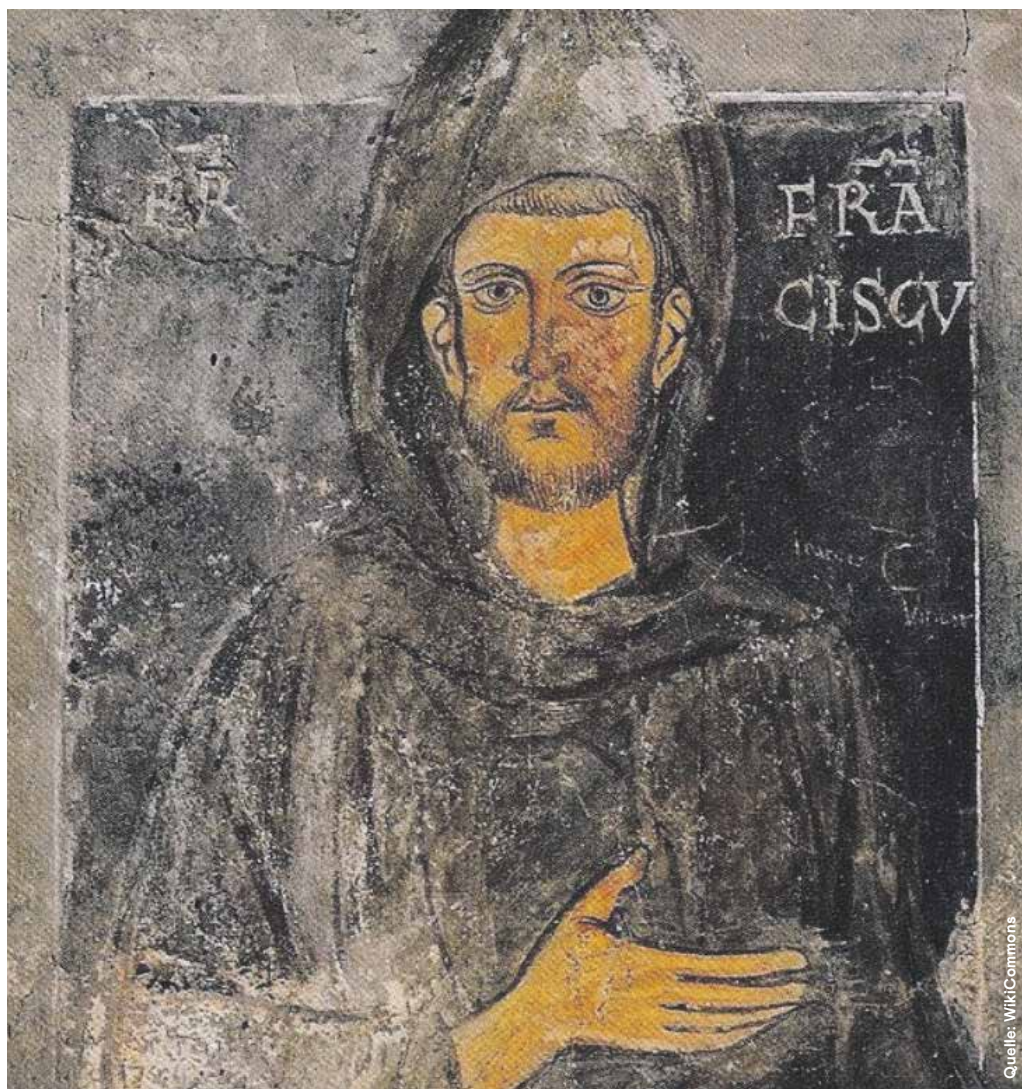
Ob Ökofreaks, Rebellinnen oder Fromme: Der heilige Franziskus inspiriert bis heute viele Menschen. Wer war der Mann, der ein Loblied auf die Schöpfung verfasste, mit einem Leben in Wohlstand brach, und auf dessen Körper sich die Wundmale Christi gezeigt haben sollen?

Francesco: das Französlein

Giovanni di Pietro di Bernardone wird 1181 oder 82 in Assisi, einer Kleinstadt im mittelitalienischen Umbrien, geboren. Sein Vater, der kurz nach der Geburt von einer Geschäftsreise aus Frankreich zurückkehrt, gibt ihm den Rufnamen Francesco. Als Sohn eines Tuchhändlers führt er ein privilegiertes Leben. Mit 14 Jahren tritt er in das väterliche Unternehmen ein. Sechs Jahre später zieht er in den Krieg: Seine Heimatstadt kämpft gegen das benachbarte Perugia. Assisi unterliegt, und Franziskus gerät in Gefangenschaft. Nach einem Jahr kehrt er körperlich und seelisch erschüttert zurück.

Umarmung eines Aussätzigen

Wenige Jahre später zieht Franziskus erneut in den Krieg, doch schon nach einigen Tagen kommt er zurück und sucht die Einsamkeit des Waldes. Vor der Stadt begegnet er Aussätzigen, was ihn nachhaltig verändert. Die Umarmung eines Leprakranken erlebt er als Gottesbegegnung. In der zerfallenen Kirche von San Damiano, unweit von Assisi, erfährt er die Berufung, die Kirche wiederaufzubauen. Er fängt an, diese und weitere Kirchen zusammen mit randständigen Menschen zu restaurieren. Dazu verwendet er auch Waren und Geld aus dem Geschäft seiner Eltern. Dies missfällt seinem Vater, der beim Bischof einen Prozess



Das 1228 geschaffene Fresko im Kloster San Benedetto oberhalb des Städtchens Subiaco ist das älteste Porträt von Franz von Assisi.

gegen seinen Sohn anzettelt. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung soll sich Franziskus nackt ausgezogen haben, um zu zeigen, dass er auf sein Erbe verzichtet – eine Szene, die der mittelalterliche Maler Giotto di Bondone auf einem der Fresken festgehalten hat, die heute die Basilika San Francesco in Assisi schmücken.

Ein Leben in Einfachheit

Von nun an lebt Franziskus als Eremit und Bettler und kümmert sich um Aussätzige. In einer Messe hört er das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Davon inspiriert, zieht er eine einfache Kutte an, lehnt Besitz und Geld künftig ab und ermahnt seine Mit-

menschen, Gott zu lieben und Busse für ihre Sünden zu tun. Dem Laienprediger Franziskus schliessen sich bald andere an. Sie leben in einfachen Hütten rund um die Kirche Portiuncula in der Nähe von Assisi. Mit Chiara di Favarone nimmt auch eine Adelsstochter Kontakt zu Franziskus auf. Sie wird später von Franziskus inspiriert einen eigenen Frauenorden zu gründen. 1209 erbittet Franziskus von Papst Innozenz III. die Anerkennung der Lebensweise der kleinen Gemeinschaft. Offiziell anerkannt wird diese vermutlich erst 1215, vor oder während des Laterankonzils. 1217 haben sich bereits über 1000 Gefährten der Bewegung angeschlossen.

Pionier des interreligiösen Dialogs

Zwei Jahre später reist Franziskus in den Orient, wo die Kreuzfahrer die ägyptische Hafenstadt Damiette belagern. Er wagt sich auch in das Lager des muslimischen Heeres von Sultan Al-Kamil. Politisch scheitert seine Friedensmission, aber die Begegnung macht Franziskus zu einem Pionier des interreligiösen Dialogs. Nach seiner Rückkehr verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Die Gemeinschaft, inzwischen auf rund 3000 Mitglieder angewachsen, leidet unter inneren Spannungen. Franziskus ist mit der Organisation der grossen Gemeinschaft vermutlich überfordert und übergibt deren Leitung einem Mitbruder. 1223 heisst die Versammlung der Brüder eine Neufassung ihrer Ordensregel gut, auch Papst Innozenz III. segnet diese ab. Damit sind die Franziskaner als kirchlicher Orden anerkannt.

Sonnengesang entstand in dunkler Zeit

Im September 1224 hat Franziskus auf dem Berg La Verna eine mystische Christusvision. Danach sollen gemäss seinen ersten Biografen die Wundmale Christi an seinem Körper sichtbar geworden sein. Im darauffolgenden Winter erkrankten seine Augen immer mehr. In dieser Zeit äusserster Dunkelheit verfasst Franziskus den Sonnengesang, in dem er Gott und alle seine Geschöpfe lobt und diese als Brüder und Schwestern bezeichnet. Am 3. Oktober 1226 stirbt Franziskus in der Portiuncula-Kapelle.

«Geschwisterlich und menschenah»

Bis heute lassen sich Menschen von Franziskus inspirieren, sodass man von einer eigenen franziskanischen Spiritualität sprechen kann. Was diese ausmacht, erklärt Sarah Gaffuri, Autorin des soeben erschienenen Buches «Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben». Als «geschwisterlich und menschenah» beschreibt sie im Gespräch den Heiligen und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger: «Franziskus geht von einem Vater aus, der die ganze Schöpfung erschaffen hat: Erde, Feuer, Wind und Wasser, die Gestirne, aber auch die Tiere und Pflanzen.» Für Franziskus seien alle Geschöpfe Geschwister, die als Familie ge-



Die Stadt Assisi liegt in der italienischen Region Umbrien. In der Basilika San Francesco (links im Bild) ruhen die Gebeine des heiligen Franziskus. Er gilt heute als Patron des Naturschutzes, der Tiere und als Mahner für Frieden und einen nachhaltigen Lebensstil.

meinsam die Welt belebten. «Innerhalb der Familie sorgt man dafür, dass es allen gut geht.» Aus dieser Geschwisterlichkeit leiteten heutige Menschen, die von Franziskus inspiriert sind, beispielsweise einen schonenden Umgang mit den Ressourcen ab. «Denn diese sind in sich Ausdruck der Schönheit Gottes und nicht einfach zur Plünderung freigegeben.» Vielmehr seien die Menschen aufgerufen, die Ressourcenknappheit zu lösen, und zwar weltweit, also nicht auf Kosten eines Teils der Menschheit.

Begegnung auf Augenhöhe

Damit einher gehe ein Bewusstsein für die Frage, wie viel man wirklich brauche, nicht nur in Bezug auf materielle Güter. Franziskanische Ordensleute – dazu zählen hierzulande die Franziskanerinnen und Franziskaner, die Kapuzinerinnen und Kapuziner, die Klarissinnen, die Menzinger, Ingenbohrer und Baldeger Schwestern – lebten bescheiden. Aber diese Grundhaltung prägte auch viele von Franziskus inspirierte Menschen ausserhalb der Orden. Franziskus habe die Gabe besessen, auf alle Menschen zuzugehen, «auf die Adligen, die bürgerlichen Stadtbewohner und auf die Menschen am Rande der Gesellschaft», erklärt Gaffuri ein weiteres Kennzeichen franziskanischer Spiritualität. «Und er konnte so mit ihnen sprechen, dass sie ihn verstanden.» Keine intellektuelle Bibelauslegung, sondern mit den Menschen ins Gespräch kommen und ihnen die gute Nachricht verkünden, dass sie von Gott geliebt seien. Gaffuri veranschaulicht dies so: «Indem Franziskus einen Leprakranken umarmte, begeg-

nete er ihm auf Augenhöhe.» Dabei sei ihm wohl bewusst gewesen, dass auch ihn ein solches oder ähnliches Schicksal hätte ereilen könnte. Sie sieht darin einen Gegenpol zur heute verbreiteten Haltung, die Erfolg und Gesundheit als reine Eigenleistung betrachte. Franziskanisch sei demgegenüber vielmehr das Bewusstsein: «Ich hatte mehr Glück als andere. Mir wurde so viel geschenkt!»

Sylvia Stam

Dieser Text erschien zuerst im «Pfarrblatt» Bern

Buchtipps

Sarah Gaffuri: Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben. 99 Dinge, die zu wissen lohnt. Jan Thorbecke Verlag 2026, 136 Seiten. ISBN 978-3-7995-2184-0. Die Autorin ist Journalistin und Philologin und arbeitet als Redaktionsleiterin der franziskanischen Zeitschrift Tauzeit und des Franziskuskalenders der Schweizer Kapuziner.

Zum Titelbild dieser Ausgabe

Zwei in einem

Das Titelbild ist das Werbesujet für die aktuelle Franziskus-Ausstellung im Dom-museum Salzburg. Das Bild ist kein Exponat der Ausstellung, sondern wurde vom Museum mittels künstlicher Intelligenz aus zwei verschiedenen Exponaten kreiert: einerseits aus der Skulptur «Hl. Franziskus mit den Vögeln» (1974/75) von Eva Mazzucco, andererseits aus der Lithografie «Die Vogelpredigt» (1922) von Franz von Zülow.

Loslassen, um mehr zu empfangen

Was hat der heilige Franz von Assisi uns 800 Jahre später noch zu sagen? Zwei Kapuzinerinnen leben seine Spiritualität im Alltag: in Einfachheit, in Verbundenheit mit der Schöpfung und mit dem Mut, loszulassen.

Die Lebensweise und Spiritualität des heiligen Franz von Assisi inspiriert Menschen seit 800 Jahren. Sein einfacher Lebensstil und seine besondere Verbundenheit mit der Schöpfung sprechen auch heute Menschen an. In der Schweiz gibt es Frauen und Männer, die sich an Franz von Assisi orientieren und seine Spiritualität in ihren Alltag übersetzen. Schwester Elisabeth und Schwester Franziska gehören dazu. Die beiden Kapuzinerinnenschwestern leben im Kloster Leiden Christi, das idyllisch in Jakobsbad in Appenzell liegt.

Franziskanische Spiritualität

Für Schwester Franziska, die seit 50 Jahren im Kloster lebt, bedeutet franziskanische Spiritualität eine Beziehung mit Gott in ihrer ursprünglichsten Form. Wie Franziskus, der ohne irgendeinen Besitz vor dem Bischof stand und sein ganzes Vertrauen in Gott setzte, so lebt Schwester Franziska in ihrem Alltag ebenfalls immer wieder neu in diesem

Vertrauen. Auch für Schwester Elisabeth, die vor zwölf Jahren 22-jährig ihr Gelübde abgelegt hat, heisst im Geist des Franziskus zu leben, sich auf die Wurzeln des Glaubens zu besinnen. Sie erklärt: «Es ist ein Leben nach dem Evangelium und dabei ein konsequentes Nachfolgen in dem, was Jesus gesagt und getan hat. Das hat Franziskus vorgelebt, und so wollen auch wir leben.» Dazu gehören Einfachheit, die Achtung und Erhaltung der Schöpfung und ein Umgang mit anderen Menschen in Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz.

Angelus, Vorbilder und Einfachheit

Wie zeigt sich das Erbe des Franziskus konkret im Leben der Ordensschwestern? Zum einen im sogenannten Angelusgebet, das sie dreimal täglich beim Läuten der Glocke beten. Für die Schwestern gehört dieser Moment selbstverständlich zum Tagesablauf dazu. Für einige Minuten halten sie inne und richten ihre Auf-

merksamkeit auf das, was für Franz von Assisi besonders wichtig war: Gott kommt den Menschen nahe. Die Tradition des Angelus reicht bis ins Mittelalter zurück. Franziskus selbst hat das Angelusgebet zwar nicht eingeführt. Doch die Erinnerung daran, dass Gott Mensch wird, ist Teil seiner Spiritualität. Gott ist nicht fern, sondern bei den Menschen.

Nicht nur im Tagesablauf, sondern auch im Jahreslauf begegnet den Schwestern das Erbe des Franziskus. Sie feiern die Feste der franziskanischen Heiligen und beschäftigen sich mit ihren Lebenswegen. So wird die Geschichte der franziskanischen Bewegung immer wieder mit dem eigenen Leben verknüpft.

Zur franziskanischen Lebensweise gehört die Einfachheit. Die Schwestern versuchen, genüsslich mit dem zu leben, was sie haben, und achtsam mit den Dingen umzugehen. Es geht darum, mit dem zufrieden zu sein, was da ist, statt ständig nach mehr zu streben. Schwester Elisabeth findet: «Für ein glückliches Leben braucht es eigentlich gar nicht viel.» Im Ordensleben bedeutet das zum Beispiel: keine extravaganten Ferien mit Flugreisen, keine teure Technik, einfache Kleidung.

Unverzichtbar selbst in der Einfachheit

Bei der Frage, ob es Dinge gibt, auf die sie trotz ihres bewussten Lebensstils nicht verzichten möchten, müssen die beiden lachen und überlegen kurz. Schwester Franziska spricht als erstes: «Ich möchte nicht auf das Leben hier im Kloster verzichten. Ich sehe es als Privileg, in einem so grossen Haus leben zu können, mit einem so schönen Garten, wie wir ihn haben.» Schwester Elisabeth findet: «Mir persönlich ist es wichtig, nicht völlig fernab der Welt zu leben. Ich finde es toll, dass wir einen Fernseher, Internetzugang und Zeitungen haben.» Sie verknüpft dieses Bedürfnis aber auch mit der franziskanischen Spiritualität. Franziskus sei es immer wichtig gewesen, im Blick zu haben, wie es der Welt und den Menschen geht, nicht alleine für sich zu leben, sondern für die Mitmenschen da zu sein.



Quelle: Schwester Elisabeth

Die Schwestern bei einer Prozession auf dem Weg zur Grotte für eine Maiandacht.



Schwester Franziska (links) und Schwester Elisabeth (rechts) beim gemeinsamen Musizieren.

Mitmenschen und Schöpfung im Blick

Könnte der heilige Franz von Assisi den Menschen heute etwas mitgeben, dann wäre es diese Geschwisterlichkeit, glaubt Schwester Franziska: «Heutzutage lebt jeder für sich und schaut kaum noch, wie es den Nachbarn geht.» Paradoxerweise hätten wir permanent die grossen Krisen im Blick, doch was die Menschen in unserer Umgebung brauchen, verschwände vom Radar. Franziskus' Augenmerk lag immer auf denjenigen, die im eigenen Wirkungsfeld Hilfe und Aufmerksamkeit brauchten. «Das ist auch das, wonach wir streben», erklärt sie.

Schwester Elisabeth ergänzt: «Das Gespür füreinander, das Gegenüber Nähe erfahren lassen, zuhören, Zeit schenken – ich glaube, das wäre Franziskus auch für uns heute ein wichtiges Anliegen.»

In franziskanischer Spiritualität leben, das heisst für die beiden Schwestern ausserdem, in Verbundenheit mit der Natur zu leben. «Wir sind eins mit dieser Welt, das dürfen wir nicht vergessen. Uns unserer Geschöpflichkeit bewusst zu sein, das war ein wichtiges Anliegen von Franziskus», erinnert Schwester Elisabeth. Daher täte der Menschheit oft etwas mehr Demut gut.

Gerade in Zeiten der Klimaveränderungen würde deutlich, dass die Menschen nicht mehr in der Schöpfung leben, die Gott ihnen geschenkt hat, findet Schwester Franziska: «Es geht darum, dieser Schöpfung Sorge zu tragen, sich berühren zu lassen, ihren Schmerz zu spüren, mit ihr zu leiden.» Und trotzdem nicht die Hoffnung zu verlieren, dass die Menschen doch noch erkennen, dass die Schöpfung ein grosses Gut ist, über das sie nicht einfach verfügen können, sondern dem sie mit Achtung und Sorgfalt begegnen sollen.

Weibliche Perspektiven

Für Schwester Elisabeth zeigt sich in der franziskanischen Spiritualität eine besondere Verbindung von weiblicher und männlicher Perspektive. Franziskus habe ein Gespür dafür gehabt, Gegensätze nicht als trennend zu verstehen, sondern sie miteinander zu verbinden. Das zeigt sich für sie etwa im Sonnengesang, in dem Sonne und Mond als «Bruder» und «Schwester» angesprochen werden.

Besonders deutlich wird dies für Schwester Elisabeth in der Beziehung zwischen Franziskus und Klara von Assisi. In einer Zeit, in der Frauen nur wenige Möglichkeiten hatten, ihr Leben und ihren religiösen Weg selbst zu bestimmen, habe Franziskus Klara darin unterstützt, ihren eigenen Weg zu gehen und eine Gemeinschaft von Frauen aufzubauen.

Schwester Franziska betont dabei Klaras Eigenständigkeit. Sie habe ihre Lebensweise selbst formulieren können und nicht einfach die Regeln der Männer übernehmen müssen. Franziskus habe ihr diese Freiheit zugestanden und respektiert, wie sie ihr Leben führen wollte.

Wie Klara von Assisi damals, versuchen Schwester Elisabeth und Schwester Franziska heute ihren persönlichen Weg im Geist des Franziskus in Freiheit und zugleich in Gemeinschaft zu gehen. Im Gebet, in der Einfachheit ihres Lebens, in der Verbundenheit mit anderen Menschen und mit der Schöpfung finden sie dabei immer wieder Anknüpfungspunkte an die franziskanische Tradition.

Leonie Wollensack

Was gewinnen wir durch Verzicht?

Schwester Franziska

«Verzicht bedeutet für mich Freiheit. Und zwar, weil ich weiss, dass ich von den vielen Dingen nur so viel nehmen muss, wie ich tatsächlich brauche, und nicht so viel horten muss, dass es anderen fehlt. Wenn alle genügsam sind, reicht es für alle. Sobald ich aber anfange zu horten und auf meinem Privileg bestehe, dieses und jenes haben zu müssen, fehlt es anderen. So hat auch Franziskus gelebt. Wenn er Almosen bekam, hat er sie weitergegeben. Er hat nicht gesagt: «Das brauchen wir morgen.» Er hat genommen, was für den Moment nötig war, und den Rest weitergegeben.»

Schwester Franziska ist Kapuzinerin und lebt seit 50 Jahren im Kloster. Nachdem ihr früheres Kloster in Stans aufgehoben wurde, hat sie im März diesen Jahres in Jakobsbad eine neue Gemeinschaft gefunden, die dieselbe Spiritualität lebt. Franziskus hat sie bereits als junge Frau angesprochen. Besonders schätzt sie seine Unbekümmertheit, seine Verbundenheit mit der Natur und seine Beziehung zu Gott. Einfachheit, Naturverbundenheit und Gottesbeziehung sind für sie bis heute eine «gute Lebensformel».

Schwester Elisabeth

«Es geht um die Fähigkeit, loszulassen. Sobald man etwas festhält, gewinnt es Macht über einen. Wenn wir loslassen und nicht horten, sind wir frei für das, was Gott uns schenken will.»

Schwester Elisabeth lebt ebenfalls als Kapuzinerin im Kloster Leiden Christi in Jakobsbad. Auf der Suche nach einer passenden Gemeinschaft stiess sie im Internet auf das Kloster. Erst später setzte sie sich intensiver mit der franziskanischen Spiritualität auseinander und erkannte darin ihren eigenen Weg. Heute empfindet sie diesen Weg als Führung und hat in der franziskanischen Spiritualität ihre Erfüllung gefunden.

Für den «Lichtblick» öffnet Urs Bitterli einen Bienenkasten. Als erfahrener Imker merkt er schon beim Betreten des Bienenhauses, wenn etwas nicht stimmt.

Alle Bilder: Roger Wehrli



Von den Bienen lernen

Urs Bitterli ist seit mehr als 30 Jahren Imker. Auch nach all den Jahren lernt er immer noch von den Tieren – nicht nur für die Imkerei.

Wäre Regen im Anzug, würden die Bienen sich ins Bienenhaus zurückziehen und gereizt auf besseres Wetter warten, erklärt Urs Bitterli auf dem Weg dorthin. Darum lasse er seine Tiere vor einem Gewitter in Ruhe. Aber streng genommen seien es nicht seine Tiere. «Die Bienen sind Wildtiere, wenn es ihnen nicht gefällt, fliegen sie weg.»

Urs Bitterli ist gelernter Landwirt und Buchhalter und arbeitet in einem Treuhandunternehmen für landwirtschaftliche Betriebe. Ausserdem präsidiert er den Bienenzüchterverband beider Basel. Das Imkern hat er vor über 30 Jahren zu lernen begonnen. Learning by doing – das sei auch heute noch so, sagt er. Sein Bienenhaus steht unweit des Bauernhofs oberhalb von Eptingen, auf dem er aufgewachsen ist.

Auch wenn die Bienen Wildtiere sind, gelten sie hierzulande als die dritt wichtigsten Nutztiere nach Rindern und Schweinen, denn die Landwirtschaft ist auf die Bestäubung der Pflanzen und Bäume durch die Bienen angewiesen. In der Schweiz gibt es rund 17 500 Imkerinnen und Imker. Sie betreuen insgesamt 105 000 Völker und gewinnen zwischen 2000 und 3500 Tonnen Honig pro Jahr. Dass der

Ernteertrag so unterschiedlich ausfällt, liegt vor allem am Wetter sowie an den Temperaturen und Windverhältnissen.

Urs Bitterli ist plötzlich abgelenkt. Er geht auf einen Busch vor dem Bienenhaus zu und nimmt sein Handy aus der Hosentasche. «Das sind Asiatische Hornissen. Ich mache ein Bild und schicke es der Meldestelle.» Die Tiere mit gelben Beinen, schwarzem Rumpf und orangefarbenem Gesicht warten im Flug vor dem Bienenhaus und fangen die Bienen ab. Mit ihrer Beute füttern sie ihre Larven. «Die Tiere eines einzigen Nests fressen pro Jahr 25 Kilogramm Insekten», sagt Urs Bitterli. Seit einigen Jahren verbreitet sich die Asiatische Hornisse in der Schweiz und wird zunehmend auch ein Problem für Menschen. Im Busch vor dem Bienenhaus waren es zwei, drei Tiere. Wären es mehr, würde Urs Bitterli das Nest suchen, um es zerstören zu lassen. Diese Aufgabe haben die Kantone beider Basel seinem Bienenzüchterverband übertragen, weil einige seiner Imkerkolleginnen und -kollegen in den vergangenen Jahren die nötige Expertise im Umgang mit der Asiatischen Hornisse erworben haben. Im Bienenhäuschen angekommen, tauchen wir in ein Klangbad aus Bienensummen ein.



Urs Bitterli pflegt seine Bienen im Wissen darum, dass sie Wildtiere sind.

So helfen Sie den Bienen



Schaffen Sie wertvollen Lebensraum für Bienen.

Machen Sie einen Bienenschutzkurs.
Nehmen Sie beim Projekt Blühflächen der Stiftung Bienen teil.
Unterzeichnen Sie die Bieneninitiative.
Informationen auf www.bienen.ch

Die Asiatische Hornisse gefährdet nicht nur die Imkerei, sondern auch die Bestäubungssicherung der Nahrungspflanzen und die Biodiversität. Gleichzeitig nimmt das Risiko von Stichen für den Menschen zu. Frühe Erkennung und gezielte Eindämmung wirken. Melden Sie Tiere auf asiatischehornisse.ch

Die Journalistin und der Fotograf ziehen sich vorsichtshalber eine Schutzjacke an. Urs Bitterli verzichtet darauf. Mit ein, zwei Stichen pro Besuch komme er meist davon. Heute wird er sogar ganz ohne Stich nach Hause gehen. Dann zündet er eine Zigarre an und bläst den Rauch gegen die Waben, um ein Feuer zu simulieren. Das hat den Effekt, dass sich die Bienen zurückziehen, und der Imker die Waben herausnehmen und kontrollieren kann. Urs Bitterli sichtet kurz die Königin. Dann scheint sie sich in Luft aufgelöst zu haben. «Die Arbeiterinnen beschützen ihre Königin, darum ist sie nicht mehr zu sehen», erklärt er.

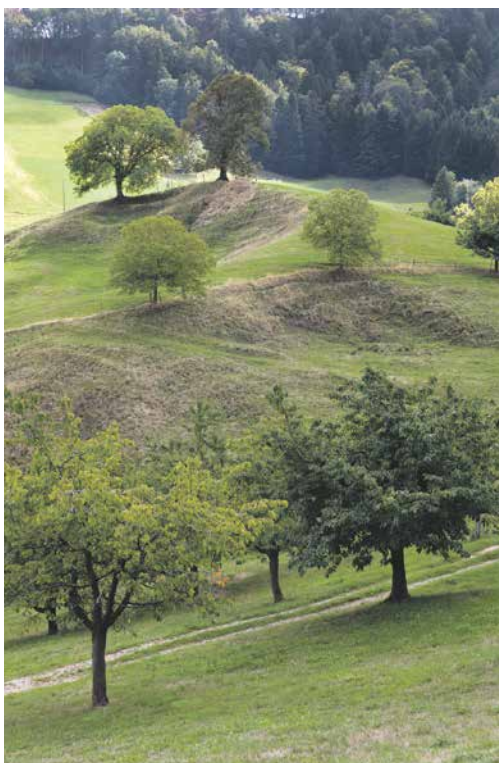
«Wachstum ist in der Natur immer begrenzt.»

«Die Biene kann nur in einem Volk mit ihrer Königin überleben. Für ein gutes Leben brauchen auch wir Menschen soziale Kontakte», sagt der Imker. Das Summen der Bienen wird lauter. Je länger der Kasten offen ist, desto aufgeregter werden die Tiere. Mit ruhigen, geübten Handgriffen montiert der Imker die Waben wieder in den Kasten. Darin leben bereits nicht mehr so viele Tiere wie im Frühling. Im Winter besteht ein Bienenvolk aus rund 8000 Tieren. Mit den längeren Tagen und dem Beginn der Blüte vermehren sie sich rasant. Pro Tag schlüpfen dann bis zu 2000 Bienen, bis ein Volk zwischen 30000 und 40000 Bienen

zählt. «Von den Bienen können wir lernen, dass alles in Zyklen geschieht», sagt Urs Bitterli, «es geht nicht immer aufwärts, genauso wie die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wachstum in der Natur ist immer begrenzt.» Dieses Jahr war für Urs Bitterli bis Juli ein gutes Bienenjahr. Pro Volk hatte er einen Ertrag von 25 Kilo – zum Vergleich: Im nasskalten Frühling 2021 betrug dieser 5 Kilo pro Volk. Spitzenwerte liegen bei 50 Kilogramm pro Volk. Dann kamen die grosse Hitze und die Trockenheit, die dazu führten, dass nichts mehr blühte und die Bienen keine Nahrung mehr fanden. Daraufhin hat der Imker seine Bienen schon früher als sonst mit Zuckerwasser gefüttert. Zum Glück ist der nahe Bach nicht versiegt, sodass sie immer Wasser zur Verfügung hatten, das sie auch brauchen, um die Waben zu kühlen.

Urs Bitterli schliesst das Bienenhaus ab, und wir machen uns auf den Weg zurück. Was die extremen Verhältnisse dieses Sommers für seine Bienen bedeuten, werde sich erst im nächsten Jahr zeigen, sagt der Imker. «Die Natur ist der grösste Einflussfaktor, von ihr sind wir alle abhängig.»

Eva Meienberg



Das Bienenhaus befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die Landwirtschaft ist angewiesen auf bestäubende Insekten wie die Bienen.



In diesem Brutrahmen züchtet der Imker die Königinnen. Diese werden auf einer Belegstation begattet. In der Hochphase im Mai und Juni legt die Königin dann bis zu 2000 Eier pro Tag.

Für die Frauen da sein, egal, was sie brauchen

10 Jahre Seelsorge im Tabubereich

Seit 2016 ist die katholische Kirche mit der Seelsorge im Tabubereich für Sexarbeiterinnen da. Zum Zehn-Jahre-Jubiläum kommen die drei bisherigen Seelsorgerinnen zusammen und werfen, geleitet durch Fragen von SRF-Moderatorin Sandra Schiess, einen Blick zurück.

Seit 2016 gibt es in Basel eine katholische Seelsorge, die dort hin geht, wo die meisten Menschen es wahrscheinlich nicht erwarten würden: ins Rotlichtmilieu. Zunächst war es Anne Burgmer, ab 2018 Brigitte Horvath und seit 2023 ist es Susanne Andrea Birke, die zu den Prostituierten geht, mit ihnen ins Gespräch kommt, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen hat, mit ihnen betet, und ihnen zeigt, «dass Gottes Liebe keine Voraussetzungen hat», wie es Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge, formuliert.

Ein Schritt in unbekanntes Terrain

Wie startet man mit einer Seelsorge in einem Bereich, der gesellschaftlich tabuisiert ist? «Netzwerke aufbauen war zu Beginn das Wichtigste», erinnert sich Anne Burgmer, die erste Seelsorgerin der Seelsorge im Tabubereich (SiTa). Sie ging in Kontakt mit der Polizei, mit Menschen aus Freikirchen, die sich schon länger seelsorgerisch im Rotlichtmilieu engagierten sowie mit Rahab (aufsuchende Sozialarbeit der Heilsarmee auf dem Strassenstrich, in Bars, Studios und Clubs) und Aliena (Basler Fachstelle für Frauen im Sexgewerbe). Brigitte Horvath erinnert sich an ihren ersten Besuch in einem Etablissement: «Ich war in dieser neuen Umgebung verunsichert, fühlte mich fehl am Platz und merkte auch, dass wir die Frauen eigentlich vom Arbeiten abhalten. Mit der Zeit geht diese Verunsicherung aber weg, es wird normal.»

Zwischen Tür und Angel

Dass sie sich in gewisser Weise als Störfaktor wahrnehmen, das klingt bei allen drei SiTa-Seelsorgerinnen an. Deshalb gehen sie auch nicht zu häufig zu den selben Frauen, etwa ein- bis zweimal im Monat, wie die aktuelle SiTa-Seelsorgerin Susanne Andrea Birke erklärt.

Abgewiesen würden sie selten, sagt Birke, aber oft würden die Frauen die Türen nicht öffnen. Auch bei den Betreibern der Etablissements sei die Störung durch die SiTa oft nicht gewünscht. «Es gibt aber auch Betreiber, die sagen: Es ist gut, dass es eure Arbeit gibt», so Burgmer.

Die SiTa ist daher oft eine Zwischen-Tür-und-Angel-Seelsorge. Doch die drei Seelsorgerinnen sind sich sicher, dass schon diese Art der Seelsorge etwas bewirken kann. Ein kurzes Gespräch oder ein Gebet zeigen den Frauen, dass die Kirche ein Interesse an ihnen hat. «Das tut schon etwas», sagt Birke und Burgmer ergänzt: «Die Frauen spüren, dass wir sie als Schwestern im Glauben sehen.»

Freiwillig im Sexgewerbe?

Eine Frage beschäftigt sowohl Moderatorin Schiess als auch das Publikum: Wie freiwillig machen die Frauen ihre Arbeit?

«Was bedeutet freiwillig? Das ist ein sehr weiter Begriff» gibt Birke zu bedenken. Sie stellt die Frage, wie freiwillig andere Berufsgruppen ihrer Arbeit nachgehen und findet: «An Sexarbeit wird in diesem Zusammenhang ein anderer Massstab angelegt.» Burgmer sagt, dass freiwillig nicht heisst, dass die Frauen diese Arbeit machen wollen, die Umstände zwingen sie dazu.

Die Frauen arbeiten in diesem Gewerbe, um ihre Familien, ihre Kinder und nicht selten auch ihre Enkel in ihren Heimatländern zu



Die Seelsorgerinnen der SiTa (von links nach rechts), Brigitte Horvath (2018–2023), Susanne Andrea Birke (seit 2023) und Anne Burgmer (2016–2018) blicken im Interview auf 10 Jahre Seelsorge im Rotlichtmilieu in Basel-Stadt und Basellandschaft zurück.

Zu Besuch bei der SiTa

versorgen. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele ältere Frauen unter den Prostituierten sind», sagt Birke.

Verantwortung und Kompetenzgrenzen

Worin sieht die SiTa ihren Auftrag? Soll sie für die Frauen in ihrer Situation da sein, oder ihnen helfen, auszusteigen?

Die Antwort ist für Birke klar: «Das wichtigste Kriterium für die SiTa ist, was die Frauen selbst wollen.» Selbstverständlich gebe es Projekte, die den Frauen einen Ausstieg ermöglichen, und wenn die Frauen das wünschen, dann begleitet sie die SiTa dabei.

Burgmer erinnert sich, dass sie sich vor allem am Anfang viel erklären musste, selbst gegenüber anderen Fachstellen. Sie stimmt Birke zu: «Es geht darum, für die Frauen da zu sein, egal, was sie brauchen.» Die SiTa müsse ihre Verantwortung wahrnehmen, aber auch ihre Kompetenzgrenzen erkennen, so Burgmer. Für den konkreten Ausstieg gebe es professionelle Fachstellen.

Was die Frauen bewegt

Die Frauen, die die Seelsorge annehmen, leben meist prekär, das heisst in ständiger wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit. Themen, mit denen sie sich an die SiTa wenden, sind ihre Gesundheit, die Sorge um ihre Familienangehörigen, Einsamkeit, aber auch der Glaube. Er ist für die Frauen oft ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens, so Birke. Sie erinnert sich, wie sie einer Frau ein kleines Bild der schwarzen Madonna von Einsiedeln gab und diese Frau sie daraufhin segnete.

Besonders wichtig in der SiTa: Die Frauen dürfen die Beziehung gestalten. Sie können entscheiden, ob sie die Seelsorgerin wegschicken möchten; eine Entscheidungsmacht, die sie bei den Freiern nicht haben. «Das hilft, eine Beziehung aufzubauen und auf Augenhöhe zu führen», sagt Brugmer.



Quelle: Damaris Thalmann

Im Gespräch mit den Freiern

Seit 2024 geht Birke gemeinsam mit einem Mann zusätzlich auf die Freier zu, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am Anfang würden oft erstmal dumme Sprüche geklopft. Wenn sie sich auf das Gespräch einliessen, würden sie aber auch über Einsamkeit oder Stress und Druck, etwa bei der Arbeit, sprechen, sagt Birke. Burgmer und Horvath finden es gut, dass die SiTa nun mit den Freiern ins Gespräch geht. Horvath erinnert sich: «Wenn wir damals Freiern begegneten, redeten sie sich oft raus: «Ich bin nur hier, weil mein Kumpel der Barbesitzer ist, ich trinke hier nur ein Bier.» Sie wollten nicht gesehen werden.»

Prostitution beenden?

Aus dem Publikum kommt die Frage, was es braucht, damit Frauen nicht länger als Ware betrachtet werden. Burgmer sieht keinen ein-

fachen oder eindeutigen Weg, diese Realität zu verändern. Eine Kriminalisierung von Kauf oder Verkauf, wie sie teilweise gefordert wird, führe ihrer Einschätzung nach nicht automatisch zu einer Verbesserung, sondern drohe, die Prostitution weiter ins Verborgene zu drängen. Stattdessen brauche es bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Frauen.

Birke betont, dass die Lebensrealitäten von Frauen im Sexgewerbe nicht über einen Kamm geschoren werden können. Es gebe ein Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, und nicht alle Frauen, die in diesem Bereich arbeiteten, seien unglücklich. Als Lösung, die wohl nie erreicht wird, sieht sie nur eine Welt frei Armut und Gewalt.

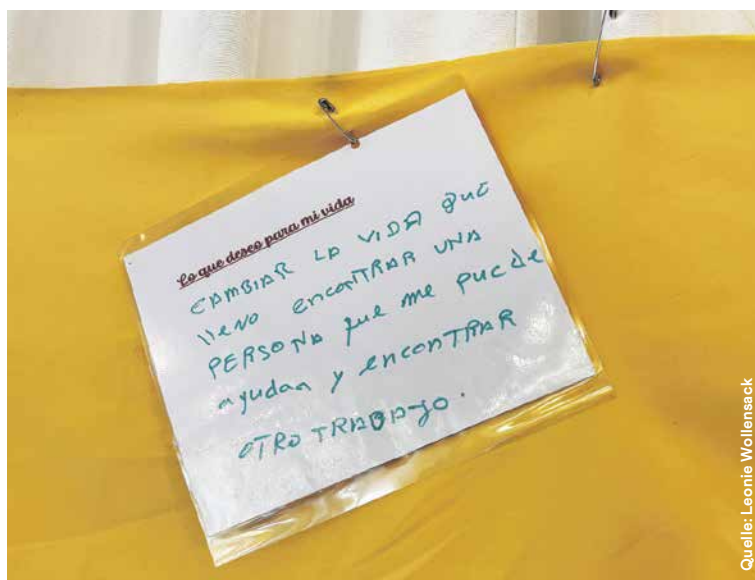
Leonie Wollensack

SiTa braucht es, weil ...

Anne Burgmer:
... wir Menschen menschlich behandeln sollten.

Brigitte Horvath:
... wir als kirchliches Angebot damit ein Zeichen setzen.

Susanne Andrea Birke:
... Seelsorge zweckfrei ist, und wir einfach für die Frauen da sind.



Quelle: Leonie Wollensack

Bei einer Aktion konnten die Frauen aufschreiben, was sie sich für ihr Leben wünschen.

«Das Leben, das ich führe, verändern, eine Person finden, die mir helfen kann, und eine andere Arbeit finden», hat hier eine Frau aufgeschrieben.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

3.10. 17.00 S. Messa Aarburg. **4.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **17.10.** 17.30 S. Messa Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. Ogni Mer 18.00 Momenti liturgici, Aarau (chiesa). Ogni Ven 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **3.10.** 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Aarau (Gartenzimmer). **13.10.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).

Avviso: La Santa Messa del venerdì definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.00 Birr. **4.10.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **6.10.** 19.30 Windisch. **3.10.** 17.00 Laufenburg disdetta. **11.10.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **13.10.** 19.30 Windisch disdetta solo Rosario.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch. **3.10.** Festa Anziani Birr Sala Parrocchiale.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **4.10.** 10.30 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen,

S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **10.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **11.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Attività ricreativa: Mercoledì 7 ottobre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga

Latocha, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köliken** 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag i. M. 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

4.10. Mesha e Shenjtë: Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

3.10. Krštenje Wettingen 14.00, 15.30;
Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **4.10.**
Misa (Franjo Asiški) Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.10.**
Krunica i misa Wettingen 19.30. **9.10.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
10.10. Krštenje Nussbaumen 11.00,
Zufikon 16.00. **11.10.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **13.10.**
Susret Frame HKM Aargau 19.30. **15.10.**
Duhovna obnova (fra Nikola Jurišić)
Wettingen 18.30. **16.10.** Duhovna
obnova (fra Nikola Jurišić) Oberentfel-
den 18.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

2.10. Freitag Herz-Jesu. pierwszy piątek
miesiąca Msza sw. 19.00. **4.10.** Msza sw.
13.00. **7.10.** Rozaniec 19.00. **11.10.** Msza
sw. 13.00. **14.10.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Erntedankgottesdienst, Sa 10. Okt.,
11 Uhr, Sissach. So 11. Okt., 11 Uhr,
Olten, anschl. Mittagessen. Anmel-
dung: www.kathaargau.ch/agenda,
corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Was mich leben lässt: Männer-Palaver.
Di., 13. Oktober, 19.30 Uhr, Kath.
Pfarreiheim, Rheinfelden. Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40, sekretariat@propstei.ch
Anmeldung für alle Kurse:
www.propstei.ch/bildung
Starke Paare – Starke Erziehung.
Sa 17. Okt., 16.30 Uhr bis So 18. Okt.,
16.30 Uhr. Die Kraft der Paarbeziehung
für die Erziehung nutzen.
Kirche entwickelt Zukunft. Do 22. Okt.,
18 Uhr bis Sa 24. Okt., 13.30 Uhr.
Gemeinsam Kirche wirksam denken
und gestalten. Leitung: Reto Nägelin

Fundraising. Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.
Geld sammeln mit Strategie, Methode
und Freude. Leitung: Severin Frenzel
Übergang zu einer neuen Epoche.
Mo 26. Okt., 18 Uhr bis Di 27. Okt.,
16.30 Uhr. Kirchenentwicklung für die
Zukunft. Leitung: Dr. Guido Estermann

Fachstelle Spezielseelsorge

062 832 42 89
spezielseelsorge@kathaargau.ch
**Achtsames Begleiten von Menschen
mit Demenz (Aufbaukurs in Aarau).**
Di 20. Okt., 14–17 Uhr. Aus der Praxis
für die Praxis – lernen an Fallbeispielen.
Spirituelle Krankheitsbewältigung.
Freitag, 30. Okt., 13.15–18 Uhr, Abend-
vortrag 19–21 Uhr, Aarau. «Spiritual
Care von A bis Z» mit Prof. Dr. med.
Eckhard Frick, Professor für Spiritual
Care, Universität München. Die Teil-
nahme am Abendvortrag ist ohne Se-
minarteilnahme möglich – auch online.
Anmeldung: kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
20 Jahre angelforce. Vom 5. bis
15. November sind Jugendliche als
«angelforce» im ganzen Kanton Aargau
unterwegs und tun Gutes mit selbst
geplanten Ideen. Weitere Infos:
www.angelforce.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
**Katechetin/Katechet, ein kirchlicher
Beruf – Infoanlass in Lenzburg.** Di
13. Oktober, 19.30–20.30 Uhr. Als Kate-
chetin/Katechet begleiten Sie Kinder,
Jugendliche und Erwachsene auf deren
Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätig-
keit ist ein eigenständiger Dienst und
anerkannter Beruf in der Kirche.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Dr. Ulrich Feger | UF
062 871 12 67
ulrich.feger@kath-frick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorgerin

Christina Kessler | CK
062 871 11 42
christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL
0049 1525 532 09 55
elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS
079 798 28 47
leo.stocker@kath-frick.ch

Pfarremitarbeiterin

Julia Weiss | JW
062 871 11 26
julia.weiss@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Tobias Mann
Rampart 1, 5070 Frick
Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr
062 871 12 67
pfarramt@kath-frick.ch

Manege frei – Zirkusgottesdienst in Frick

Vier erlebnisreiche Tage voller Zirkus, Bewegung und Gemeinschaft liegen hinter den Kindern des diesjährigen Herbstlagers. Gemeinsam mit der Zirkusschule Peppino und der Tanzschule Tanzluft Frick wurde mit viel Freude getanzt, gesungen und Zirkusluft geschnuppert.

Doch ganz zu Ende ist das Zirkusabenteuer noch nicht: **Am Sonntag, 4. Oktober, um 10.45 Uhr** findet in der katholischen Kirche Frick der Zirkusgottesdienst statt. Er bildet den feierlichen Abschluss des Herbstlagers und stellt die Kinder noch einmal ganz in den Mittelpunkt.

Im Gottesdienst werden die Kinder zeigen, was sie während der gemeinsamen Tage gelernt und mit viel Freude eingeübt haben. Zirkuselemente, Bewegung und Musik werden sich dabei mit Gebet und besinnlichen Gedanken verbinden. So darf sich die Gemeinde auf einen lebendigen und sicherlich auch überraschenden Gottesdienst freuen.

Dabei geht es nicht nur darum, Kunststücke vorzuführen. Der Zirkus steht auch für Mut und Vertrauen: etwas Neues wagen, einander unterstützen, die eigenen Fähigkeiten entdecken und gemeinsam etwas schaffen. Diese Erfahrungen aus dem Herbstlager werden auch im Gottesdienst ihren Platz finden.

Herzlich eingeladen sind Familien, Freunde und die ganze Gemeinde, diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern und gemeinsam mit den jungen Artistinnen und Artisten den Abschluss des Herbstlagers zu feiern.

Manege frei – wir freuen uns auf einen fröhlichen und farbenfrohen Zirkusgottesdienst!



Frauenbund – Stricken im alten Pfarreisaal

Montag, 5. Oktober, 14 Uhr

Mit der kälteren Jahreszeit beginnen wieder unsere beliebten monatlichen Stricknachmittage. Am Montag, 5. Oktober, von 14.00 bis 17.00 Uhr treffen wir uns im alten Pfarreisaal zum gemeinsamen Stricken und gemütlichen Beisammensein.

Dabei werden vorwiegend «Plätzli» gestrickt und umhäkelt, die anschliessend zu warmen Decken zusammengesetzt werden. Diese kommen einem Hilfswerk in Rumänien zugute und schenken Menschen dort Wärme und Unterstützung.

Haben Sie Freude am Stricken und möchten Sie gleichzeitig ein paar gesellige Stunden in froher Runde verbringen? Dann sind Sie herzlich willkommen – auch neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen uns sehr. Das benötigte Material wird zur Verfügung gestellt. Die Betreuerinnen freuen sich auf einen gemütlichen und kreativen Nachmittag in guter Gemeinschaft.



Foto: Pixabay

Frauenbund – Aufruf Wolle für Strickgruppe

Haben Sie zu Hause Wolle oder Häkelgarne, die Sie nicht mehr benötigen? Unsere Strickgruppe freut sich sehr über Materialspenden, die für ihre verschiedenen Handarbeiten verwendet werden.

Wenn Sie Wolle oder Häkelgarne abgeben möchten, melden Sie sich bitte bei Irène Wittlin, Tel. 062 871 38 63. Gerne können die Spenden bei Bedarf auch bei Ihnen zu Hause abgeholt werden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre wertvolle Spende!

Päpstliche Auszeichnung für Charlotte Moor

Ein besonderer Moment beim Bettagskonzert am 20. September in der katholischen Kirche Frick: Anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums als Organistin wurde Charlotte Moor mit der päpstlichen Benemerenti-Medaille und der dazugehörigen Urkunde ausgezeichnet.

In der Urkunde heisst es:

«Papst Leo XIV. hat Frau Charlotte Moor die Goldmedaille, die für besondere Verdienste um das christliche Leben verliehen wird, zuerkannt und verliehen. Zugleich gewährt er ihr das Recht, diese Auszeichnung zu tragen.»

Aus dem Vatikan, am 18. April 2026

Mit dieser besonderen Ehrung wird Charlotte Moors jahrzehntelanges Engagement für die

Kirchenmusik und das kirchliche Leben gewürdigt. Seit 50 Jahren begleitet sie Gottesdienste und kirchliche Feiern an der Orgel und bereichert mit ihrem musikalischen Können und ihrer grossen Verbundenheit mit der Pfarrei das Gemeindeleben.

Wir gratulieren Charlotte Moor herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung und ihrem 50-jährigen Jubiläum. Für ihren grossen und treuen Einsatz danken wir ihr von Herzen und wünschen ihr weiterhin viel Freude an der Musik, Gesundheit und Gottes Segen.



Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di-Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

Erntedankgottesdienst auf dem Erlenhof



Viele Besucher fanden am 20. September bei strahlendem Sonnenschein den Weg zum Er-

lenhof von Caroline und Marcel Schmid, um gemeinsam den Erntedankgottesdienst zu feiern.

Auch der Regenbogenchor, unter der Leitung von Johannes Böhler, gestaltete den Gottesdienst musikalisch mit. Nach einem sehr heissen und sonnigen Sommer dürfen wir uns über einen goldenen Herbst freuen. Doch für viele Bauern war die Zeit des Wachstums und Gedeihens auf den Äckern, Wiesen und Bäumen eine Zeit des Bangens und Hoffens. Wochenlang fiel kein Regen und das Wasser wurde zur Rarität. Der Boden wurde trocken und viele Pflanzen verdorrten. Die Ernte fiel dieses Jahr

magerer aus, Äpfel und Zwetschgen sind dieses Jahr kleiner.

Wir sind dankbar für jeden Tropfen Wasser, der vom Himmel fällt. Julia Weiss zeigte in ihrer Predigt auf, dass unser eigener Garten nicht so wichtig ist. Aufeinander schauen und gemeinsam auf Gott vertrauen. Wasser ist ein kostbares Gut.

Auch die 5. Klasse mit ihrer Katechetin Marlene Schilling haben sich mit dem Thema

Wasser beschäftigt. Wofür brauchen wir überall Wasser? Mit jeder Fürbitte durfte ein Wasserkrug gefüllt werden. Mit Dankgebeten und passenden Liedern des Regenbogenchors, feierten viele Besucher gemeinsam den Gottesdienst. Der Pfarreirat lud anschliessend zum Apéro ein und so klang der Vormittag mit guten Gesprächen aus.

Voranzeige Patrozinium

Sonntag, 18. Oktober, 10.30 Uhr

katholische Kirche Gipf-Oberfrick

Herzliche Einladung zum Gottesdienst zum Patrozinium mit dem Wendelin-Chor.

Der Wendelin-Chor wird den Gottesdienst mit der «Irischen Messe» umrahmen.

Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
Freitag 8.30–11.30 Uhr
062 871 11 42
pfarramt@kath-oeschgen.ch

Zauberhafte Harfenklänge

Einmal mehr war die Kirche in Oeschgen gut gefüllt bei einem Anlass der Reihe «Kultur in der Kirche» und bewährte sich zum einen als wunderbarer Resonanzraum mit ihrer schönen Akustik und zum anderen als Ort der Begegnung und Gastfreundschaft.

Isabelle Pampuch, Harfenistin und Inhaberin der Harfenbörse in Gipf-Oberfrick trat mit zwei Harfenensembles auf: Mit der Zauberharfengruppe von Stein und dem Harfenensemble der Harfenbörse Pampuch. Ausserdem spielte sie solistisch und im Duett mit Harfenist und Harfenlehrer Emanuel Brun. Es erklangen sowohl barocke Stücke mit festlich-anmutigem Charakter als auch gefühlvolle irische Volksmusik und Kompositionen des in diesem Jahr verstorbenen Komponisten Christoph Pampuch. Pfarreiseelsorgerin Christina Keßler dankte den Musiker/innen herzlich. Sie nannte das Klangerlebnis «eine Umarmung aus Tönen» und meinte, das sei «Nahrung für die Seele».

Nahrung für den Leib gab es dann beim anschliessenden Apéro mit Gebäck von den Harfenspielerinnen und Getränken der Gruppe «Raum für mehr». Dieser wurde wegen eines kurzen Regengusses vom Kirchplatz in die

Kirche verlegt, was bei den Gästen aus nah und fern gut ankam.



Zwischenbilanz der Projektgruppe «Raum für mehr»

Vergangene Woche traf sich die im Auftrag der Kirchenpflege gebildete Projektgruppe «Raum für mehr» zu ihrer fünften Sitzung. Damit ist es Zeit für eine Zwischenbilanz darüber, was in der aktiven und engagierten Gruppe gelaufen ist:

Zuerst zu nennen ist das Kulturprogramm: Seit Beginn dieses Jahres gab es eine Lesung, zwei Konzerte und eine Ausstellung. Alle Veranstaltungen waren erfreulich gut besucht.

Für dieses Jahr noch geplant sind eine Kunstausstellung von Arman Allakhverdian, und ein Konzert der «Lviv virtuosos». Zu jedem kulturellen Anlass gehörte ein Apéro zur gemeinschaftlichen Kontaktpflege – im Schösslkeller, auf dem Kirchplatz oder auch in der Kirche.

Dann gab es verschiedene «Experimente» mit einer – vorerst provisorischen – flexibleren Möblierung: Hinten in der Kirche wurde ein Tisch aufgestellt, der als Begegnungsort vielfältig genutzt wurde. Die erste Kirchenbank wurde herausgenommen, um Erfahrungen zu sammeln mit mehr freiem Raum vor dem Altar und mit Kirchenstühlen, die je nach Bedarf miteinander verbunden in der Reihe oder lose im Halbkreis aufgestellt werden können. Hier waren vor allem die Seelsorgerinnen gefragt, Feierformen zu entwickeln, die stimmig sind für eine kleine Gemeinde und die heutigen Bedürfnisse nach geteiltem Glauben, gemeinschaftlichem Beten und berührenden Feiern. Ein wichtiger Auftrag an die Projektgruppe war auch, die Kirchenpflege in baulichen Fragen zu unterstützen. Das Ergebnis: Es gibt eine Alternative für die in die Jahre gekommene Elektroheizung. Man könnte die Kirche an das Fernwärmenetz der Gemeinde anschliessen.

Die Kirchenpflege lädt ein zur Kirchgemeindeversammlung (KGV) am 25. November um 20:00 Uhr, bei der es vor allem um diesen wichtigen und kostenintensiven Renovierungsschritt gehen wird. Dort werden auch die Mitglieder der Projektgruppe Ursula Mösch, Manfred Partl, Ottilia Reimann, Ralf Albiez, Stefan Lauber, Christina Keßler und Elisabeth Lindner gemäss ihrem Auftrag von der KGV 2025 ausführlich Bericht erstatten.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

18.45 Oeschgen
Kommunionfeier EL
Kollekte: Schweizer Berghilfe
Jahrzeiten für:
Geschwister Rosa & Ida Schmid

Sonntag, 4. Oktober

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier EL
Jahrzeiten für:
30. für Brigitta Portmann-Schmid
10.45 Frick
Zirkusgottesdienst (Kommunion-
feier) UF
Kollekte: Philipp Neri Stiftung

Dienstag, 6. Oktober

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz
18.45 Oeschgen
Rosenkranz

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS
Anschl. Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 8. Oktober

09.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS

Samstag, 10. Oktober

18.45 Oeschgen
Eucharistiefeier LS
Kollekte: KRSD Frick

Sonntag, 11. Oktober

09.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
Jahrzeiten für:
Hedi & Thomas Müller-Hohler
Guido Müller
10.45 Frick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Don Bosco Jugendhilfe
Jahrzeiten für:
Verena und Alfons Schraner-
Wenzinger
Alfons Schraner-Töngi
Simon Schraner
Yvonne und Josef Späni-Herzog

Dienstag, 13. Oktober

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 Frick
Kommunionfeier CK
Anschl. Kaffee im Pfarrhaus

erhaltene Messspenden Frick:
Claus Lueger-Bossi
Heinz Picard-Sieglwart

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier CK

Freitag, 16. Oktober

17.30 Frick
Gebetsstunde für alle

Veranstaltungen

Montag, 5. Oktober

14.00 Stricknachmittag
im alten Pfarreisaal

Mittwoch, 14. Oktober

12.00 Ökum. Mittagstisch
im Rampartsaal

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Anthony Okafor, Pfarrer
077 469 14 26



Juseso



Liebe Jugendliche
Beachtet die Anlässe der Juseso im Lichtblick
auf Seite 25 oder auf unserer Homepage www.kath-oberesfricktal.ch. Ebenso liegt das neue
Jahresprogramm in den Schriftenständen in
den Kirchen auf. Viel Spass.

Schriftenstand

Bitte beachten Sie immer wieder unsere
Schriftenstände in unseren Kirchen. Dort fin-
den Sie neue und interessante Angebote, An-
regungen und Impulse für Jung und Alt.

Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

Sekretariat

Susanne Müller
Kirchweg 5, 5027 Herznach
Di 10.00 - 12.00 Uhr
Do 14.00 - 17.30 Uhr
062 878 11 84
herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Rückblick auf den Erntedank

Am 27. September durften wir in der Pfarrkirche Herznach einen schönen ökumenischen Erntedankgottesdienst feiern. Gemeinsam dankten wir für die Fülle der Schöpfung.

Gemeinsam mit unserem Pfarrer Anthony Okafor und dem reformierten Pfarrer Christian Vogt feierten wir einen stimmungsvollen Gottesdienst. Dabei wurde uns auch bewusst, dass hinter den Gaben der Natur viele Menschen stehen, die mit ihrer täglichen Arbeit dafür sorgen, dass wir unser Brot auf dem Tisch haben.

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Männerchor Frick mitgestaltet. Mit seinen Liedern gab er der Feier einen festlichen und zugleich besinnlichen Rahmen.



Nach dem Gottesdienst waren alle zum gemütlichen Apéro eingeladen. Die **frauen** Herznach-Ueken hatten diesen mit viel Engagement vorbereitet. Damit war für einen schönen Ausklang gesorgt und es gab Gelegenheit zum Begegnung und Austausch. Der Apéro wurde von der Kirchgemeinde offeriert.



Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen dieses schönen ökumenischen Erntedankfestes beigetragen haben – den beiden Pfarrern, dem Männerchor Frick, Brigitte Deiss, den Frauen Herznach-Ueken und allen Helferinnen und Helfern.

So durften wir an diesem Tag nicht nur für die Gaben der Schöpfung danken, sondern auch für die Gemeinschaft, die uns verbindet.

Seniorentreff Herznach-Ueken

Dienstag, 06. Oktober 2026, 14:00 – 16:30 Uhr.

Pfarreisaal Herznach

Herzlich willkommen zur neuen Runde des Seniorentreffs Herznach-Ueken!

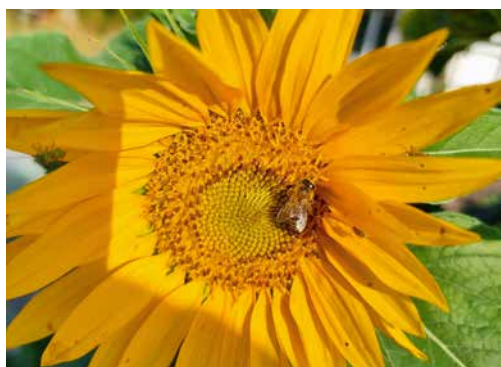
Die Wunderwelt der Bienen

Werner Habermacher von Wölflinswil nimmt uns mit auf eine spannende Reise durch das Bienenjahr. Als Imker berichtet er über das Bienenvolk, deren Volksentwicklung, die Königinnenzucht, die Honigernte, die Fütterung im Herbst bis hin zur Überwinterung der Bienenvölker.

Werner Habermacher informiert über die verschiedenen Bienenprodukte wie Honig, Pollen, Propolis, Gelee Royal, Wachs, Bienengift.

Zu diesem Diavortrag laden wir alle Interessierten herzlich ein!

Regina Allenbach und Marianne Schraner



Ein besonderer Blickfang war auch in diesem Jahr die liebevoll geschmückte Kirche. Brigitte Deiss hatte mit viel Kreativität und Herzblut die vielfältigen Gaben der Natur zu einer farbenfrohen Dekoration zusammengestellt. So wurde die Fülle der Schöpfung auch sichtbar und verlieh der Feier eine besondere Atmosphäre.



Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20
076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Alles unter
lichtblick-nw.ch



Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00–11.00 Uhr
Do 14.00–16.00 Uhr
062 876 11 45
076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Oktoberandacht Mittwoch, 7. Oktober 2026, in der Kirche Zeihen

Der Oktober ist traditionell der Rosenkranzmonat und lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen und gemeinsam zu beten. Herzlich laden wir Sie zur Oktoberandacht in der Kirche Zeihen ein. Gemeinsam wollen wir beten, singen und einen Moment der Besinnung erleben. Bringen wir unsere Anliegen und unseren Dank im Gebet vor Gott und lassen wir uns von der Gemeinschaft stärken. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Zeihen Kirche
27. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Eucharistiefeier, Anthony Okafor
Kollekte für die Schöpfungszeit 2026
Oekum. Kirchen für die Umwelt
Gedächtnis für Walter Riner

Dienstag, 6. Oktober

19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Mittwoch, 7. Oktober

19.30 Zeihen Kirche
Oktoberandacht, Brigitte Birri

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Herznach Kirche
28. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Eucharistiefeier, Anthony Okafor
Kollekte: Tischlein deck dich
Mini-Dienst: Sarina Frangi / Ellen Schifferle

Dienstag, 13. Oktober

19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Zeihen Kirche
Eucharistiefeier, Anthony Okafor

Freitag, 16. Oktober

09.00 Kapelle Herznach
Hl. Gallus
Eucharistiefeier, Anthony Okafor

Jahrzeit für:

Hans Ott
Marie Reimann-Ott und die
Angehörigen der Familie Otto
Ott-Acklin

Veranstaltungen

Donnerstag, 8. Oktober

12.00 Rest. Auberge Passepartout,
Mittagstisch
Unsere Seniorinnen und Senioren
treffen sich zum gemeinsamen
Mittagessen. Bei Verhinderung,
bitte abmelden. Neue Teilnehmende
bitte anmelden bis am Dienstagabend:
Renate Zollinger, 062 876 11 10 / 079 815 77 79

Samstag, 10. Oktober

19.30 Herznach Kirche, Konzert des Capriccio Barockorchesters

Il Barocco in festa

Die ausgeprägte Festlaune im Barockzeitalter war eine der grössten Musen der Kunstge-

schichte, denn in adligen und bürgerlichen Kreisen galt damals die unumstössliche Regel: Kein Fest ohne Musik. An opulenten Banketten und prachtvollen Bällen wurde die Gesellschaft stets auch durch farbenreiche Instrumentalmusik unterhalten. Konzertante Leckerbissen veredelten die

Freuden der Tafel, während strahlende Trompetenklänge den Eröffnungs- und Schlusszeremonien eines barocken Fests besonderen Glanz verliehen.

Leitung: Dominik Kiefer

Propstei Wislikofen

PRH-Persönlichkeitsentwicklung

Sa 3.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen helfen, Alltagsaufgaben zu bewältigen und sicher aufzutreten. Eigene Lebensthemen untersuchen, schriftlich ausdrücken, austauschen in der Gruppe mit Beiträgen der Kursleitung, Gabriele Kieser. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplationswochenende

Fr 9.10., 18 Uhr bis So 11.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In der christlichen

Mystik führt der Weg zur Selbstannahme über das Loslassen aller Bilder. In Vorträgen werden Texte von Mystikern ausgelegt, die lehren, dass der Weg in den eigenen Grund ein Weg in die Geborgenheit Gottes ist. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Schwert wird in die Hand genommen, um in äusserer Bewegung die innere Kraft zu stärken. So lässt sich üben, Grenzen zu setzen und die Kraft zu leben. Es geht nicht um Kampftechnik, sondern um Auseinandersetzung mit sich

selbst. Leitung: Christina Burger.

Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kirchliche Gebäude neu denken

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Kirche bewegt sich im Sozialraum, ist vernetzt und präsent. Dieser Kurs zeigt, wie kirchliche Gebäude und Stärken – Raum, Gemeinschaft und Werte – Mehrwert für alle schaffen und neue Kooperationen ermöglichen. Leitung: Alois Metz, Severin Frenzel. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seelsorgeeinheit Wittnau-Kienberg-Wölflinswil-Oberhof

Kontakte

Gemeindeleiter

Christoph Küng-Schweizer
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Religionspädagogin

Caroline Küng-Schweizer
062 871 41 10
caroline-kueng@hotmail.com

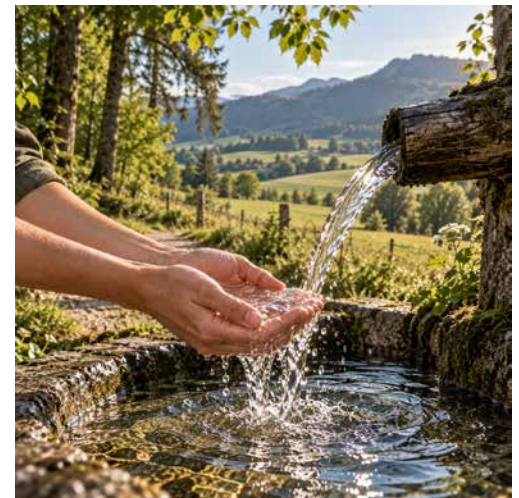
www.kath-oberesfricktal.ch

Sehnsucht nach Wasser

Die lange Trockenheit in unserem Tal verbindet uns alle mit der Sehnsucht nach genügend Wasser für unser Leben und für unsere Natur. Diesen Wunsch können wir auch in unser Gebet einfliessen lassen:

Gott des Lebens, wenn unser Leben auf dem Trockenen liegt, bitten wir Dich für den Regen für unsere Quellen, Bäche, Flüsse und Seen, für das Wasser, ohne das wir nicht leben können. Es erfrischt und erfreut, reinigt und belebt. Das Grundwasser und seine Quellen mögen nie versiegen. Lass es uns zum Zeichen sein, dass Du Gott ein Freund des Lebens bist. Hilf uns allen, dass wir sorgsam mit dem Wasser, als Geschenk der Natur umgehen.

Chr. Küng



Wittnau – St. Martin

Leitungsassistentin

Stefanie Studer
079 881 89 91
administration@pfarrei-wittnau.ch

Pfarrreileitung

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

Sakrament der Taufe

Am Sonntag, 18. Oktober wird in der Buschbergkapelle Melina Huwyler getauft. Melina ist die Tochter von Michelle und Tobias Huwyler-Schmid, am Bach 1, in Wittnau. Wir wünschen der Tauffamilie Gottes Segen und ein schönes Tauffest.

Kontrapunkt Frieden.

Wort und Musik für den Frieden am Mittwoch, 14. Oktober, 19.30 Uhr

Am Mi, 14. Okt. findet um 19.30h der nächste Kontrapunkt zum Thema Frieden in der Kirche statt. Abschluss «unter dem Turm». Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde für den Frieden! Vorstand Frauenbund

Die weiteren Gremien (Finanzkommission, StimmzählerInnen, Pfarreirat) werden an der Kirchgemeindeversammlung vom Fr. 13.11.26 gewählt.
Kirchenpflege Wittnau

Adventsfenster 2026

Haben Sie Freude und Zeit, ein Fenster für unseren Adventskalender durchs Dorf für die kommende Adventszeit zu gestalten? Melden Sie sich bitte bei Sabrina Herzog, Email: sh.herzog@hotmail.com oder 079 687 21 17. Danke für Ihr Mitmachen!
Pfarreirat Wittnau

Wahlen 2027–2030

Am 29.11. 26 finden die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflege, Kirchenpflegepräsidium und die Wahl in die Synode für die Amtsdauer 2027-2030 statt. Im 1. Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde stimmberechtigte Person gewählt werden. Wahlvorschläge sind von mindestens 10 Stimmberechtigten zu unterzeichnen und bis spätestens 16.10. dem Präsidenten der Wahlkommission einzureichen: Bruno Brogli, Langmattstr. 70, Wittnau. Formulare dazu sind im Pfarramt erhältlich.

Chilbigottesdienst

Sonntag, 18. Oktober, 10.30 Uhr in der Kirche St. Martin mit der Musikgesellschaft Wittnau

Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Gastsingende gesucht

für den Gottesdienst an Allerheiligen, 1. November, 10.30 Uhr

Die Proben finden donnerstags, 22. und 29. Oktober (19-20.30h) und samstags, 24. und 31. Oktober (9-10.30h) im Pfarreisaal statt. Anmeldungen nimmt Anja Scheffler (079 407 58 89 / anjascheffler75@aol.com) gerne entgegen.

Wir freuen uns auf viele Gastsingende
Die Kienberg-Singers

Mittagstisch

Offener Mittagstisch für Erwachsene

Zum Mittagstisch am 8. Oktober, 12.15 Uhr im Pfarreisaal sind alle Erwachsenen herzlich eingeladen. Anmeldungen zum Mittagstisch nimmt Jasmin Rippstein 079 427 94 05 / jasminrippstein02@gmail.com gerne bis am Dienstag, 6. Oktober, 12.00 Uhr entgegen. Das Team freut sich auf viele TeilnehmerInnen.

Erntedankgottesdienst mit Bernerchörli Frick

Den ökumenischen Erntedankgottesdienst am 4. Oktober, 10.30 Uhr, feiern wir mit Pfarrer Ueli Schürch und Gemeindeleiter Christoph Küng. SchülerInnen der 7. & 8. Klasse werden

die Feier mitgestalten. Im Gottesdienst wollen wir für unsere Ernte danke. Sie sind herzlich eingeladen, etwas von Ihrer Ernte zum Segnen und Danken in die Feier mitzunehmen. Das Bernerchörli von Frick wird unsere Feier in der Kirche musikalisch umrahmen, herzlichen Dank. Ein Dankeschön geht auch an den Landfrauenverein von Kienberg für das schöne Schmücken unserer Kirche. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen.



Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarrreimitarbeiterin

Marlene Schilling

marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin

trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil

Di und Do 08.30–10.30 Uhr

062 877 14 24

Spenden für Herbstmärkt

Projecta-Missio freut sich über Spenden

Auch in diesem Jahr möchten wir ein vielseitiges Angebot am Herbstmärkt vom 31. Oktober präsentieren. Dafür sind wir auf Spenden angewiesen. Backwaren, Konfitüre, Sirup, Gemüse, Früchte, Handarbeiten, alles ist herzlich willkommen. Melden Sie sich bitte beim Pfarramt, wenn Sie etwas spenden möchten, herzlichen Dank im Voraus.

Diese Jahr unterstützen wir mit dem Erlös ein Waisenhaus in Tansania mit Wohn- und Bildungsstätte (Ashei Foundation).

Anastasia Suvorov begann ihre musikalische Ausbildung in Nowosibirsk und studierte später Kirchenmusik an der Universität der Künste Berlin. Seit 2024 vertieft sie dort ihre Ausbildung im Hauptfach Orgel bei Prof. Mari Fukumoto. Seit März 2024 ist sie als Kantorin in der Kirchengemeinde Schorfheide in Deutschland tätig.

Das Konzert lädt dazu ein, die klangliche Vielfalt der Orgel zu erleben und vier Komponisten zu begegnen, deren Musik bis heute zu den bedeutendsten Werken des Orgelrepertoires zählt.



Anastasia Suvorov

Wahlen 2027–2030

Zur Erinnerung

Bis am 16. Oktober können Wahlvorschläge für die Kirchenpflege, deren Präsidium sowie für das Synodenmitglied mit 10 Unterschriften bei Jörg Freiermuth eingereicht werden. Die Urnenwahl findet am 29.11.26 statt. An der Kirchgemeindeversammlung vom 18.11.26 werden die Finanzkommission, die Stimmenzähler sowie der Pfarreirat gewählt. Kirchenpflege Wölflinswil-Oberhof

Orgelkonzert

Anastasia Suvorov lädt ein

Freitag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, Kirche

Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Böhm, Dieterich Buxtehude und Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Konzert verbindet die norddeutsche Orgeltradition des Barock mit der Musik der Romantik und zeichnet dabei eine musikalische Entwicklung über mehrere Generationen nach.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

09.00 Wittnau, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion;
Jeannette Näf. Kollekte: «missio».

10.30 Kienberg, Kirche

Oekumenischer Erntedank,
Musik: Bernerchörli Frick,
Kollekte: oeku - Kirche für die
Umwelt, Nachgedächtnis für Erika
Belser.

10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle

Kommunionfeier, Jeannette Näf,
Kollekte: oeku - Kirche für die
Umwelt, Jahrzeit für Edeltraud
und Robert Lenzin-Reimann

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Wittnau, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 8. Oktober

09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle

Kommunionfeier, Christoph Küng,
8.30 Uhr Rosenkranz

Sonntag, 11. Oktober

09.00 Wittnau, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion,
Liturgie: Marlene Schilling.
Kollekte für die Juseso Fricktal

10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche

Kommunionfeier, Marlene
Schilling, Kollekte für Migration,
Tag der MigrantInnen, Jahrzeit
für Alfred Treier-Schneider.

Mittwoch, 14. Oktober

19.30 Wittnau, Kirche

Kontrapunkt. Frieden. Gebet und
Musik für den Frieden

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche

Eucharistiefeier, Pfarrer Süess,
8.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 16. Oktober

19.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche

Orgelkonzert mit Anastasia
Suvorov

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Wittnau, Buschbergkapelle

Tauffeier von Melina Huwyler

10.30 Wittnau, Kirche

Chilbigottesdienst mit der
Musikgesellschaft Wittnau,,
Apéro und Zytte mit dem Pfarrei-
rat. Kollekte: Pfarreiprojekt
Sundance. Jahrzeiten: Berta
Uebelmann-Brogle; Marie und
Hermann Husner-Brun; Marie
Walde-Bachmann; Lisbeth
Vogt-Stalder; Hans und Elsbeth
Stalder-Loosli; Rosa und Werner
Beck-Schwarb.

10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche

Chilbi, Kommunionfeier, Sabina
Meier, Kollekte: Missio. Jahrzei-
ten: Anton Hochreuter-Hort,
Rosa und Ernst Reimann-Kretz,
Pius Peter-Kiser,
anschliessend stiller Gräberbe-
such.

Pastoralraum Region Laufenburg

Unser Brot

Die beste der Gaben,
die je man erschaut
der Herrgott den Bäckern hat anvertraut.
Im Brot alle Menschen sich gleichen,
es kommt zu den Armen und Reichen.
Ihr Völker der Erde, dies sei euch Gebot:
Bewahret den Frieden und mit ihm das Brot.

Aus dem Südtirol

Danke für unser täglich Brot

Aus dem Getreide wächst unser tägliches Brot. Besonders zur Zeit der Ernte wird uns bewusst, wie wertvoll unsere Nahrung ist. Wir danken Gott für diese Gaben der Erde, die uns nähren. Wir danken allen Menschen, die das Getreide, das Gemüse und die Früchte pflanzen und ernten, so dass unsere Tische reich gedeckt sind. Und wir sagen Danke für unser täglich Brot. (sw)



Foto Pixabay

Schulstart mit Gottes Segen

Mit vier Segensfeiern sind wir im Pastoralraum Laufenburg in das neue Schuljahr gestartet. Mit einem kurzen Theaterstück, Liedern und Gebeten haben wir die Kinder in diesen neuen Abschnitt begleitet. Seelsorger Ante Svirac spendete ihnen dazu Gottes Segen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier einfühlsam vom Trio Finesse.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern viel Freude am Lernen, gute Begegnungen und Mut für Neues. Möge Gott alle Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg begleiten und ihnen ein schönes und gesegnetes Schuljahr schenken!

Beatrice Olivito, Nunzia Izzo, Marta Tabken, Katechetinnen, und Ante Svirac, Seelsorger



Kirche Sulz

Pfarreien

Gansingen St.Georg
Ittenthal St.Maria
Kaisten St.Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St.Remigius
Sulz St.Peter und Paul

Kontakte

Pastoralraumleiter

Pater Solomon Obasi
Pfarrhausweg 9, 5274 Mettau
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Mitarbeitender Priester

Kaplan Alex Thomas Peedikayil
Tel. 079 777 11 90
alex.thomas@p-r-l.ch

Seelsorger

Dr. Ante Svirac
Lindengasse 1, 5082 Kaisten
062 874 13 45
ante.svirac@p-r-l.ch

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Don Quintino Pecoraro
056 441 58 43
missione.italiana@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum

Susanne Weiss
Pfarrhausweg 9, 5274 Mettau
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

www.pastoralraum-laufenburg.ch

Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher

062 874 24 76

pfarramt@kath-kaisten.ch

Donnerstag 9.00-12.00 Uhr

Website: www.kath-kaisten.ch

Abstimmung

vom 27. September 2026

Dem Zusammenschlussvertrag der Kirchgemeinden Kaisten und Ittenthal zur neuen Kirchgemeinde Kaisten-Ittenthal mit Wirkung ab 1. Januar 2027 wurde zugestimmt.

Die Kirchenpflegen Kaisten und Ittenthal danken allen, die an der Abstimmung teilgenommen haben.

Pfarreibrunch 2026

Am Sonntag, 18. Oktober 2026, findet von 10.00 bis 13.00 Uhr der Pfarreibrunch in der Mehrzweckhalle in Kaisten statt. Der Reinerlös wird zur Unterstützung der Elsy Amsler Stiftung in Kenia und für die Mission von

Barbara Keller in Ecuador eingesetzt. Spenden wie Brot, Zopf, Kuchen, Eier, Birchermüsli, Konfitüre, etc. nimmt Isabella Zumsteg vom Pfarreirat gerne entgegen, Tel. 079 676 79 31. Herzlichen Dank im Voraus. Der Pfarreirat

Kirchenchorreise

Der Kirchenchor Kaisten erlebte unter dem Motto «In der Stille Klang erleben» einen abwechslungsreichen Ausflug nach Wildhaus – den vollständigen Bericht finden Sie auf unserer Homepage www.kath-kaisten.ch.

ChiKi-Feier

auf dem Fasnachtsberg

Am 12. September trafen sich 13 Kinder und fünf Erwachsene zur Chiki-Feier auf dem Fasnachtsberg, wo sich alles um das faszinierende Thema Schlangen drehte. Mehr dazu und Fotos finden Sie auf unserer Homepage.

Firmung – Baustelle Leben

Am Samstag, 19. September, feierten elf Jugendliche in der Kirche Kaisten ihre Firmung. Das Thema des Firmgottesdienstes lautete «Baustelle Leben».

Das Sakrament der Firmung spendete Weihbischof Josef Stübi. Musikalisch gestaltet wurde der festliche Gottesdienst von den Friday Night Singers. Beim anschliessenden Apéro spielte die Musikgesellschaft Kaisten.

Die Pfarrei gratuliert den Jugendlichen herzlich zu ihrer Firmung und wünscht ihnen für ihren weiteren Lebensweg Mut, Zuversicht und Gottes Segen.

Den vollständigen Bericht finden Sie auf unserer Homepage www.kath-kaisten.ch.



voll im Bild

Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller

062 875 11 16

elisabeth.keller@sesomega.ch

Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr

Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-kirche-mega.ch

Der Heilige Remigius

Patrozinium, Sonntag, 4. Oktober, 9.30 Uhr

Remigius wurde um das Jahr 436 bei Laon in Frankreich geboren und stammte aus vornehmer Familie. Er wurde – der Überlieferung

nach schon im Alter von 22 Jahren – Bischof von Reims. Er widmete sich besonders der Christianisierung der Franken und bemühte sich um die Bekehrung der Anhänger des Arianismus. Aus den Legenden gehen sowohl seine Sanftmut und fürsorgliche Hilfsbereitschaft als auch seine straffe Entschiedenheit hervor. Der Frankenkönig Chlodwig, der auf Bitten seiner christlichen Frau gelobt hatte, sich zu bekehren, wenn ihm der Christengott den Sieg in der Schlacht gegen die Alemannen verleihe, wurde am Weihnachtsfest in einem Jahr zwischen 496 und 508 von Remigius zusammen mit seiner Schwester und vielen seiner Kinder getauft; die Legende berichtet, dass dabei das Chrisamöl fehlte: Remigius betete, eine Taube brachte ihm das Salbgefäss, das als

heilige Ampulle noch im Mittelalter bei der Krönung der französischen Könige eine Rolle spielte.

Remigius war nach dem Zeugnis des Gregor von Tours mindestens 70 Jahre lang Bischof. Er gründete mehrere Bistümer in Frankreich und wird auch als Apostel der Franken bezeichnet.

In einem Testament teilte Remigius sein Vermögen zwischen der Kirche von Reims und seinen Neffen, Bischof Lupus von Soissons und dem Priester Agricola, auf. Nach seinem Tod 533 wurde er wohl in einer Christopherus geweihten Kapelle bestattet, die daraufhin vergrössert wurde. 570 erhielt die Basilika in Reims seinen Namen.

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Pia Müller

062 874 31 48

kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch

Montag und Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch

Willkommen Markus

Neuer Organist

Nach 37 Jahren Tätigkeit als Organist und Chorleiter hat Pius Moser den Wunsch geäußert, kürzer zu treten und dieses Amt abzugeben. Eine Ehrung erfolgt am Sonntag, 4. Oktober anlässlich seines letzten Gottesdienstes. Herzlichen Dank Pius.

Die Kirchenpflege darf mit grosser Freude den Nachfolger von Pius Moser vorstellen: Dr. Markus Schweer

Er ist 45 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei Kindern und wohnt mit seiner Familie in Eschbach bei Tiengen. Von Beruf ist er Lehrer am Gymnasium Waldshut. Markus Schweer ist ein studierter Kirchenmusiker mit B-Diplom Uniabschluss. Er war zehn Jahre in Wislikofen tätig sowie verantwortlich für die Aus-

bildung der Kirchenmusiker der beiden Landeskirchen Aargau.

Wir wünschen Markus viel Freude bei uns in Laufenburg - an seinem neuen Tätigkeitsfeld. Herzlich willkommen!



Verabschiedung

Minis und ihrer Leiterin Valentina

Im Gottesdienst vom 13. September mussten wir uns von fünf Minis verabschieden. Es sind dies: Fabio Avolio, Neo Thiermann, Francesco Ferragosto, Anna Laneri, Naomi Herrera Brea.

Mit grossem Einsatz, Zuverlässigkeit und Freude haben sie ihren Dienst am Altar ge-

leistet und unsere Gottesdienste bereichert. Für ihre treuen Dienste durften sie als kleines Dankeschön einen Gutschein sowie eine Kerze entgegennehmen. Pater Solomon würdigte ihr Engagement und sprach ihnen einen grossen Dank aus - auch im Namen der ganzen Pfarrei.

Ebenso wurde die Ministrantenleiterin Valentina Ferragosto verabschiedet. Mit viel Herzblut, Organisationstalent und Geduld hat sie die Minischar geleitet und geprägt. Als Zeichen der Wertschätzung überreichte ihr Roland Schnetzler einen Blumenstrauß.

Neue Leiterin ist Martina Quartillo Lo Gioco. Wir freuen uns sehr, dass sie diese Aufgabe übernommen hat und wünschen ihr viel Freude und Erfüllung im neuen Amt.



Das Sekretariat ist vom 28.09.-02.10. geschlossen

Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller

062 875 12 28

Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr

pfarramtsulz@bluewin.ch

Demission Revisoren

Neue Revisoren gesucht

Nach 11 Jahren treuen Einsatzes als Rechnungsrevisoren haben Beat Stäuble und Peter Weiss demissioniert. Mit grosser Sorgfalt und Zuverlässigkeit haben sie während all den Jahren die Pfarramtsbuchhaltung geprüft und so einen wichtigen Dienst für unsere Pfarrei geleistet. Wir danken Beat und Peter

für ihr langjähriges Engagement im Dienste der Pfarrei.

Auf 2027 werden deshalb zwei neue Revisoren oder Revisorinnen gesucht. Wer dieses Amt übernehmen möchte, melde sich bitte bei Pater Solomon Obasi. Für weitere Auskünfte steht Ihnen auch die Pfarreisekretärin Pia Müller gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Kontaktnachmittage

Der Frauenbund lädt ein

Mit dem Einzug des Herbstes beginnen auch wieder unsere Frauen-Kontaktnachmittage. Jeden zweiten Donnerstag um 14.00 Uhr tref-

fen wir uns im Pfarreisaal zu einem frohen und gemütlichen Beisammensein. Bei Kaffee und Kuchen geniessen wir das Spielen, die Gemeinschaft und schöne Gespräche. Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Susanna Hofmann, Tel. 062 875 26 78.



Das Sekretariat ist vom 28.09.-09.10. geschlossen

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

- 18.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
Kollekte: oeku Kirchen für die Umwelt
Jahrzeit: Frieda und Hans Zumsteg-Boutellier, Josef Erdin
- 18.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Dreissigster: Annamaria Koller-Wiederkehr
Jahrzeit: Walter Jegge
Maria Angela von Reding-Kistler und Josef von Reding
Kollekte: Oeku Kirchen für die Umwelt

Sonntag, 4. Oktober

- 09.30 Mettau
Patrozinium St. Remigius
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Inländische Mission
- 09.30 Sulz
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
Kollekte: Oeku Kirchen für die Umwelt
- 11.00 Ittenthal
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
Jahrzeit: Ruth und Georg Welti-Rehmann, Edwin und Hedwig Grenacher-Lütold
Kollekte: Oeku Kirchen für die Umwelt
- 11.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Organisten: Verabschiedung Pius Moser und Begrüssung Markus Schweizer, anschliessend Apéro Riche
Kollekte: Oeku Kirchen für die Umwelt
- 14.30 Kaisten
Rosenkranz und Anbetung in der ganzen Schweiz: "Pray Schwiiz!"

Montag, 5. Oktober

- 19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 6. Oktober

- 09.00 Mettau, Kapelle Wil
Rosenkranzgebet
- 15.45 Laufenburg, AZ Klostermatte
Eucharistiefeier, Kaplan Alex

Mittwoch, 7. Oktober

- 09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet
- 19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Kaplan Alex

Freitag, 9. Oktober

- 19.00 Sulz
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Jahrzeit: Jörg Stäuble, Josef Obrist-Schindler, Olga Obrist
Kollekte: Migratio Tag der Migranten (Nachholung)

Samstag, 10. Oktober

- 11.00 Ittenthal
Tauffeier von Cornel Kuprecht
- 18.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Stiftung Theodora
- 18.00 Mettau
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
mitgestaltet vom Kirchenchor
Kollekte: migratio «Tag der Migrantinnen und Migranten»
Jahrzeit: Vilja Marita Berger Widmer
Gedächtnis: Erika Ipsen-Krauer

Sonntag, 11. Oktober

- 09.30 Gansingen
Eucharistiefeier, Kaplan Alex
Kollekte: Spitex Regio Laufenburg
- 11.00 Laufenburg
ökum. HELA-Gottesdienst
Kaplan Alex
und Pfarrer Norbert Plumhof
Kollekte: Stiftung Theodora

Montag, 12. Oktober

- 19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 13. Oktober

- 09.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
mit Anbetung
- 09.00 Mettau, Kapelle Wil
Rosenkranzgebet
- 15.45 Laufenburg, AZ Klostermatte
Wortgottesfeier mit Kommunion
Seelsorger Ante Svirac

Mittwoch, 14. Oktober

- 09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet
- 19.00 Laufenburg
Wortgottesfeier mit Kommunion
Seelsorger Ante Svirac

Donnerstag, 15. Oktober

- 09.00 Mettau
Eucharistiefeier, Kaplan Alex

Veranstaltungen

Donnerstag, 8. Oktober

- 14.00 Sulz Pfarreisaal, Kontaktnachmittag
Für Frauen und Mädchen jeden Alters herzlich willkommen

Unsere Taufen

Cornel Kuprecht aus Ittenthal, Sohn von Cyrill und Lorina Kuprecht. Die Taufe spendet Pater Solomon am Samstag, 10. Oktober, in der Kirche Ittenthal. Wir wünschen der Familie einen unvergesslichen Tag und Gottes Segen für die weitere Zukunft.

Unsere Verstorbenen

Klara Merkofer-Borger, Kaisten, 1941, † 8. September; Margrit Näf-Weber, Ittenthal, 1937, † 9. September; Rosa Mathis-Grüniger, Laufenburg, 07.12.1927 † 19.09.2026

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Juseso Fricktal

Fahrt zum Big Adoray

Sa. 10. Oktober 2026 - in Zug

Das Adoray Festival ist ein grosser Anlass der katholischen Kirche, der alljährlich in Zug stattfindet. Hunderte Jugendliche treffen hierbei, um gemeinsam tiefe Momente des Glaubens und der Freundschaft zu erleben.



Wir bieten eine Fahrt zum "Big Adoray" an, das am Samstagabend den Höhepunkt des Festivals darstellt - ein Abend mit viel Musik und inspirierenden Inputs.

Zielgruppe für die Fahrt sind Jugendliche ab der ersten Oberstufe. Wer an einer Teilnahme interessiert ist, kann sich gerne per E-Mail über kontakt@jusesofricktal.ch bei uns melden.

Fahrt zum ZIMZUM

08. Januar bis 10. Januar 2027, D-Augsburg

Sei dabei beim grossen, ökumenischen Jugendfestival "ZIMZUM" und erlebe ein Wochenende voller Musik, Gemeinschaft und Begegnungen mit Gott. ZimZum ist ein Ort, an dem du feiern, auftanken, neue Leute kennenlernen und Jesus ganz neu erleben kannst. In der Messehalle in Augsburg erwartet dich ein grosses Angebot an Workshops, Ateliers und Abendveranstaltungen.



Die Anmeldung ist gestartet. Teilnahme ab 13 Jahren. Ukb: Fr. 250.- inkl. Fahrt, Ticket, Verpflegung und Übernachtungen in einem Hotel in der Nähe vom Messegelände.

Du möchtest mehr darüber erfahren, dann melde dich gerne bei uns.

Ein Abend in Basel

Freitag, 30.10.2026, "Bless & Herbstmesse"

Komm mit uns mit und verbringe einen besonderen Abend in Basel.

Wir schlendern über die Herbstmesse und erleben deren besondere Atmosphäre, bevor wir uns gegen 19.30 Uhr zur Thomaskirche aufmachen um dort den Jugendgottesdienst "Bless" zu besuchen. Anmeldung über den QR Code.

Für Jugendliche ab der Oberstufe. Anmeldung bis zum 25.10.2026



Bildquelle: Pixabay

#Fortify

Freitag, 23. Oktober 2026, 19 Uhr in Möhlin, Pfarreizentrum Schallen

Herzliche Einladung zum nächsten "Fortify", der unter dem Motto "Verwurzelt" steht.



Starke Stürme, ständige Veränderungen und der Druck, überall reinzupassen – unser Alltag

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



ist oft ganz schön turbulent. Wo findet man da noch Halt, wenn alles ins Wanken gerät? Dieser Jugendgottesdienst dreht sich um die Frage, worin unsere Lebenswurzeln stecken. Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise: Was gibt uns echte Stabilität? Wie sieht ein Glaube aus, der tief im Boden verankert ist, und wie hilft uns diese Verbindung zu Gott, auch in stürmischen Zeiten nicht umzukippen?

Musikalisch wird dieser Fortify vom Duo "Mia und Lucas" mitgestaltet.

Nach dem Fortify: "Ansprechbar" mit Getränken, Snack und guten Gesprächen.



Infos zu unserem Angebot:

www.jusesofricktal.ch

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 5.10., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. «Sein» Mozart – eine Geschichte zum Klavierkonzert c-Moll KV 491 und Finissage der Ausstellung «Ein Wunderkind reist durch die Schweiz». Eintritt: 20 Franken. Freie Platzwahl. Auskunft: schweizer@mozartweg, 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Atempause für die Seele

Mi 7.10./4.11./2.12., jeweils 19 Uhr. Kirche Niederwil. Durchatmen, innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Holzschild wird in die Hand genommen, um in äusserer Bewegung die innere Kraft zu stärken. Es geht nicht um Kampftechnik, sondern um Auseinandersetzung mit sich selbst. Leitung: Christina Burger. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

Was mich leben lässt

Di 13.10./3.11./1.12., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Pfarreiheim Treffpunkt, Hermann-Keller-Strasse 10, Rheinfelden. Ausgehend von kurzen Impulsen palavern Männer ab 40 über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie. Leitung/Anmeldung bis 11.10.: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 15.10., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau. Als Gast wählt Theologin Claudia Mennen aus der Sammlung des Kunsthau einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen. Organisation/Auskunft: Guido Estermann, guido.estermann@kathaargau.ch

Wort und Leben

Sa 17.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs für Lektoren/innen und alle, die sich biblischen Texten nähern möchten, lädt dazu ein, dem biblischen Wort mit Offenheit und Neugier zu begegnen. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 18.10., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Benjamin Guélat, Einsiedeln, spielt Werke von Buxtehude, Bach u.a. Eintritt frei. Mit freundlicher Unterstützung der Koch-Berner-Stiftung.

Menschen mit Demenz begleiten

Di 20.10., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Menschen mit Demenz sind anders. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Leitung: Karin Grösser, Marianne Candreia. Auskunft/Anmeldung bis 6.10.: www.ref-ag.ch/anmeldung, 062 838 00 10. Teilnehmerzahl beschränkt.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 3. Oktober

Fenster zum Sonntag. Thomi Jourdan. Er wuchs als Pflegekind auf, war in seinen Jugendjahren Punk, später Streetworker und ist heute Regierungsrat im Kanton Basel-Landschaft. «Es ist kein Amt, das ich für mich habe, sondern ein Amt, das ich ausüben darf, um den Menschen zu dienen.» SRF 1, 16.35 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Pieterlen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 4. Oktober

Evangelischer Gottesdienst zum Erntedankfest aus Thening. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Assisi – Der Weg des Franziskus. Überall in Umbrien ist der Geist des heiligen Franziskus spürbar. Vor allem in seiner Geburtsstadt Assisi. Aber auch im Umland knüpfen einige seiner Nachfolger treu an seine Lehre an, in einer Landschaft, die sich für einsame Meditationen eignet. SRF 1, 10.45 Uhr

Mittwoch, 7. Oktober

Wie man hundert Jahre alt wird. Sie heissen Louis, Jeanne und Agnès und sind über 100 Jahre alt. Louis steigt täglich Treppen und Agnès unternimmt noch grosse Reisen. Die drei Menschen verraten, wie sie glücklich alt geworden sind. Dokumentation. SRF 2, 17.50 Uhr

Sonntag, 11. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Dorfen. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 5,1–7; Zweite Lesung: Phil 4,6–9; Ev: Mt 21,33–42.44.43

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 25,6–10a; Zweite Lesung: Phil 4,12–14.19–20; Ev: Mt 22,1–14

Unter dem Motto «Rooted in Christ»

Glaubensfestival geplant

Vom 16. bis 18. Juni 2028 soll in Brugg und Windisch ein Wochenende stattfinden, das Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringt und den christlichen Glauben auf vielfältige Weise erlebbar macht. Im Zentrum steht dabei Christus – daher auch der Name «Rooted in Christ», verwurzelt in Christus.

An einem ersten Informationsabend stellten Joël Eschmann und Talina Baškarad die ersten Ideen und die Vision für das Festival vor. Geplant ist ein vielfältiges Programm mit Gottesdiensten, Musik, Referaten und Workshops sowie viel Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Dabei soll «Rooted in Christ» nicht einfach organisiert werden, sondern gemeinsam mit den Menschen aus dem Pastoralraum entstehen. Das Organisationskomitee ist deshalb bewusst noch nicht abschliessend gebildet: Gesucht werden Menschen, die Lust haben, von Anfang an mitzudenken, Verantwortung zu übernehmen und das Festival mitzugestalten. Freiwillige, Vereine und Gruppen aus der Region sind eingeladen, ihre Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen – beispielsweise in den Bereichen Musik, Infrastruktur und Logistik, Gastronomie, Kommunikation, Finanzen und Sponsoring, Kinderprogramm oder Freiwilligenkoordination.

Lust, Teil von «Rooted in Christ» zu werden? Auch wer beim ersten Informationsabend nicht dabei sein konnte, kann jederzeit noch einsteigen. In den kommenden Monaten werden die Ideen weiterentwickelt und erste Arbeitsgruppen gebildet. Kurztzuschlossene haben bereits am Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch die Möglichkeit, einzusteigen. Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über alle, die mitdenken, mitplanen oder mithelfen möchten und haben eigens für das Glaubensfestival ein E-Mail-Postfach eingerichtet: glaubensfestival@kathbrugg.ch

Podcast

Vielstimmig



Was erleben Menschen, die im Schweizer Asylwesen arbeiten, davon betroffen sind oder sich für Geflüchtete engagieren? Eine neue Podcastserie von Vox Ethica geht diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach. Zu Wort kommen unter anderem Ärztinnen, Seelsorgerinnen in Bundesasylzentren, Geflüchtete, Ordensleute, Mitarbeitende des Staatssekretariats für Migration und Menschen aus der Flüchtlingshilfe.

Im Mittelpunkt stehen Fragen, die über politische Debatten hinausgehen, rund um Aufnahme, Gastfreundschaft, Integration und die Verantwortung einer Gesellschaft gegenüber Menschen in verletzlichen Situationen.

Die Beiträge erscheinen auf Deutsch und Französisch. Los ging es am 27. September, nun folgt alle zwei Wochen eine neue Folge.



Ausflugstipp

Eintauchen: Franz von Assisi

Das DomQuartier Salzburg widmet dem heiligen Franz von Assisi anlässlich seines 800. Todestags eine grosse Ausstellung. Unter dem Titel «LebensKunst» geht es nicht nur um das Leben des Franziskus, sondern auch darum, wie sein Vermächtnis über acht Jahrhunderte immer wieder neu verstanden und gelebt wurde. Zu sehen sind Kunstwerke, Handschriften und Alltagsgegenstände aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart. Auch aus der Schweiz finden sich besondere Stücke in der Ausstellung Salzburg. Dazu ge-

hören unter anderem die Schuhe des Kapuzinerpaters Theodosius Florentini. Er wirkte unter anderem im Kapuzinerkloster Baden. Wer in den Herbstferien etwas Zeit mitbringt und sich intensiver mit Franz von Assisi, franziskanischer Spiritualität und ihrer Wirkungsgeschichte beschäftigen möchte, findet in Salzburg einen besonderen Ort dafür.

LebensKunst. 800 Jahre Franz von Assisi, DomQuartier Salzburg, noch bis am 2. November

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: DomQuartier Salzburg GmbH
Bilder Vermischtes: Vox Ethica

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wachsen, Reifen und Ernten

Wenn im Herbst die Ernte eingebracht und der Wintervorrat gesichert ist, feiert die katholische Kirche Erntedank.

Laut lesen: Salanova, Datterini, Batavia und Ochsenherz! Das klingt doch wie ein Zauberspruch. Und was für die Ohren magisch klingt, verzaubert auch Augen und Gaumen. Den dunkelviolet-grünen Salanova-Salatkopf und die exquisiten Datterini-Tomätli gibt es auf dem Wochenmarkt. Daneben liegen knackige Bataviasalate und die stattlichen, herzförmigen Ochsenherz-Tomaten. Jetzt im Herbst teilen sie sich ihren Platz mit einer bunten Vielfalt anderer Gemüse und Früchte – Herbstzeit ist Erntezeit.

Gott, dem Schöpfer, danken

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Ernteaussfälle waren früher für weite Teile der Bevölkerung ein existenzielles Problem. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Äplerchilbi. In der Freude über die Ernte geht nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken.

Freuden und Sorgen eines Erntejahres

Neben Erntedankfeiern draussen auf dem Hof, im Rebberg oder auf freiem Feld gibt es in vielen Pfarreien Gottesdienste in der festlich geschmückten Kirche. Es gehört zum Brauchtum, dass die Gläubigen zum Erntedankfest Früchte, Gemüse und Blumen aus

dem eigenen Garten zum Altar tragen. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres.

Herbstzeit ist Erntezeit. Eine bunte Vielfalt heimischer Früchte und Gemüse füllt Marktstände und Vorratskammern – und ziert vielerorts die Kirchen.



Quelle: Marie-Christine Andres

Brauchtum im Herbst

Vom Ende des Sommers bis zum Übergang in den Winter gibt es in der Schweiz ein reiches christliches Brauchtum. Der Alpabzug, die Rückkehr der Kühe, Geissen oder Schafe von den Alpen ins Tal, wird an vielen Orten feierlich begangen, oft auch mit einer Messe unter freiem Himmel. Mit der Äplerchilbi bedanken sich Sennen und Bauern für den unfallfreien Sommer auf der Alp. Am 1. und 2. November folgen die Totengedenkfeste Allerheiligen und Allerseelen, traditionell mit Friedhofsbesuch, dem Schmücken der Gräber und dem Entzünden der Grablichter. Am 11. November markiert der Martinstag das Ende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres. Dann finden vielerorts Martinimärkte statt. Und auch Anlässe wie der Zibelemärit in Bern oder die Herbstmesse in Basel gehen darauf zurück. Mitte November folgen die Räbeliechtliumzüge, die ebenfalls in der Tradition des Erntedanks und des Martinstags stehen.

Die katholische Kirche sieht für das Erntedankfest keinen eigenen Tag im liturgischen Kalender vor. Weil der Zeitpunkt der Ernte nach Erzeugnissen und Regionen unterschiedlich ist, lässt sich kein fester Termin bestimmen. Ausserdem richtet sich das liturgische Jahr nicht nach dem Wechsel der Jahreszeiten, sondern feiert die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen in Jesus Christus. Dennoch reicht der Brauch, nach Abschluss der Ernte einen besonderen Gottesdienst zu feiern, bis ins 3. Jahrhundert zurück. Auch wenn nur noch eine Minderheit der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist, sind Erntedankfeiern noch immer weit verbreitet. Das Sinnbild des Wachsens und Reifens und die Sehnsucht, einmal die Früchte des Lebens ernten zu können, leuchten uns Menschen unmittelbar ein.

Marie-Christine Andres, liturgie.ch